

HANDS UP
2024

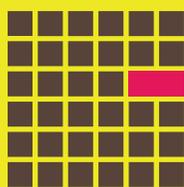


DIE GROSSE
**AUSBILDUNGS-
MESSE**



+ 10 JAHRE

**WERDE
KLIMAZUBI**



KREISHAND-
WERKERSCHAFT
STUTTART



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

STUTTGART



SSB

Eine Sonderveröffentlichung Ihrer Tageszeitung vom 13. März 2024

STUTTGARTER
ZEITUNG

STUTTGARTER
NACHRICHTEN

Canntatter Zeitung
Untertürkheimer Zeitung

INHALT

10 Jahre HANDS UP

Alles rund um die Ausbildungsmesse.

Seite 2

Unter Männern

Zwei Anlagenmechanikerinnen behaupten sich in der Männerdomäne Sanitär, Heizung und Klima.

Seite 4

Interview mit dem Kreishandwerksmeister

Alexander Kotz spricht unter anderem über die Potenziale des Handwerks im gesellschaftlichen Wandel.

Seite 6

Förderungsmöglichkeiten

Die Karrierewege in Handwerksberufen sind vielfältig.

Seite 8

Zwei Welten vereint

Der 27-jährige Mirko Mihov ist Informationselektroniker und schätzt an seinem Beruf die Abwechslung und Vielfalt.

Seite 10

Einsatz für den Klimaschutz

Leandro Rossetti schließt im Sommer seine Ausbildung zum Stuckateur ab. Er ist auch bei der HANDS UP zugegen.

Seite 12

„Bleibendes Schaffen“

Muhammed Ali Lamain ist Deutschlands bester Stahl- und Betonbauer. Jetzt bereitet sich der Stuttgarter auf die WM vor.

Seite 13

Mit Mut zum Holz

Nach einem IT-Studienabschluss eine Ausbildung zur Schreinerin beginnen? Sarah Stadler bereut es nicht.

Seite 16

Vielfalt im Tun

Lasse Breier schätzt am Beruf des Steinmetzen, dass dabei Tradition und Moderne zusammenfinden.

Seite 18

Vom Hobby zum Beruf

Gesine Lübcke macht in Stuttgart ihre Ausbildung zur Glaserin. Dabei hatte sie einst etwas ganz anderes erlernt.

Seite 22

Austausch auf Augenhöhe

Drei Frauen waren mit dem EU-Programm „Erasmus+“ drei Monate in Italien und sammelten Auslandserfahrung.

Seite 24

„Lkw sind einfach klasse“

Einem Sportwagen hinterherschauen? Auf so eine Idee käme Kfz-Mechatroniker Fahad Alsamit nicht.

Seite 26

Erneuerbare Energien

Glänzende Jobchancen für Azubis.

Seite 28

Allem zum Trotz

Yerro Kante kam mit 14 allein aus Guinea nach Deutschland und hat hier eine Ausbildung zum Glaser gemacht.

Seite 30

IMPRESSUM

Verlag: Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herbert Dachs, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart. **Verantwortlicher für die Redaktion:** Reimund Abel, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 18 00. **Verantwortlicher für den Anzeigenteil:** Malte Busato, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 16 00. **Titelfoto:** Kreishandwerkerschaft. **Druck:** MHS Print GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Johannes Degen.



Mauern für Anfänger: Auf der Messe kann man sich ausprobieren.

Foto: Veranstalter

Seltene Chance

Am 15. und 16. März können sich junge Menschen auf der HANDS UP über die Karrierechancen im Handwerk informieren und Kontakte zu Betrieben knüpfen.

Ob Backen, Schneidern, Schrauben oder Mauern – in diesem Frühjahr findet die Stuttgarter Azubi-Messe HANDS UP bereits zum zehnten Mal statt und eröffnet interessante Einblicke in die mehr als 130 Handwerksberufe. Das Jubiläum feiert das Stuttgarter Handwerk mit der größten Messe des Jahrzehnts und am Freitag mit einem zusätzlichen Zelt auf dem Marktplatz.

Der große Erfolg des Formats ist in der Art der Messe begründet. „Die Mischung unserer Aussteller aus beruflichen Schulen, den Innungen unserer Handwerksberufe und natürlich den Ausbildungsbetrieben bietet eine einmalige Chance, sich umfassend über Ausbildungen im Handwerk zu informieren“, erklärt Kreishandwerksmeister Alexander Kotz. Besucher können außerdem selbst in den eigens dafür eingerichteten Werkstätten Hand anlegen und konkrete Gespräche mit Ausbildungsbetrieben führen. „Häufig sind sich Messebesucher und Ausbildungsbetriebe schon auf der Messe einig: Wir wollen gemeinsam in den nächsten drei Jahren eine Ausbildung erfolgreich anpacken.“

In diesem Jahr präsentieren sich 51 Aussteller auf der HANDS UP. „Die Vielfalt unserer Aussteller ist so groß, wie das Handwerk bunt ist:

vom Konditor bis zum Zimmermann, vom Friseur bis zum Steinmetz und vom Kfz-Handwerker bis zum Raumausstatter“, zeigt Alexander Kotz die Bandbreite auf. „Wer gerne mit seinen Händen arbeiten möchte, findet bei der Messe mit Sicherheit den

richtigen Ausbildungsberuf für ein erfülltes Arbeitsleben.“ Die Azubi-Messe auf dem Stuttgarter Marktplatz unterscheidet sich deutlich von anderen Ausbildungsmessen, weshalb das Interesse der Aussteller mit jedem Jahr wächst.

EBZ-LOUNGE AM FREITAG

Erstmals in diesem Jahr gibt es am Freitag der Messe HANDS UP das Außenzelt mit der EBZ-Lounge, das vom Energieberatungszentrum Stuttgart gesponsort wird. Dort erfolgt die offizielle Eröffnung durch die Bauministerin Nicole Razavi und den Ersten Bürgermeister Dr. Fabian Mayer, anschließend gibt es die abwechslungsreichen Kurzvorträge des Begleitprogramms. „Hier berichten Menschen aus dem Handwerk von ihren ganz persönlichen Erfahrungen“, sagt Laurine Basler vom Energieberatungszentrum Stuttgart. „Sie erklären beispielsweise, wie sie nach dem Abitur oder Studium den Weg ins Handwerk gefunden haben.“ Junge Meister berichten von ihrem Schritt in die

Selbstständigkeit, Auszubildende erzählen von ihren Erlebnissen in Klimaberufen oder Meister von ihren Erlebnissen bei Bewerbungsgesprächen. „Wir als EBZ halten ebenfalls einen Impulsvortrag, in dem wir die Bedeutung der sogenannten Klimagewerke und die Verknüpfung des Handwerks mit der Energieberatung thematisieren“, betont Laurine Basler. „Mit unserem EBZ-Stand im Außenzelt sind wir außerdem Teil der Rallye und haben ein interaktives Spiel dabei“, ergänzt sie. Dabei geht es unter anderem um die Zuordnung, welches Handwerk für welche Maßnahme einer energetischen Gebäudesanierung benötigt wird.

Inzwischen kann das gesamte Spektrum des Handwerks auf der Messe erlebt werden.

Besonders stark vertreten sind in diesem Jahr die Klimaberufe. Wer an der Energiewende tatkräftig mitarbeiten möchte, findet hier garantiert seinen Platz. Erstmals wird am gut besuchten Messe-Freitag ein zusätzliches Eventzelt aufgebaut, in dem den ganzen Tag spannende Vorträge geboten werden. „Zudem

gibt es natürlich wieder unser Gewinnspiel“, verrät Kotz. „Den Teilnehmern der Handwerks-Rallye winken tolle Gewinne.“

Eine Ausbildung im Handwerk hat Zukunft, denn Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung fehlen in vielen Branchen. Dabei bietet die berufliche Ausbildung eine sehr gute Grundlage und öffnet viele Türen.

Als Azubi wird man Teil eines Teams, entwickelt sich persönlich und fachlich weiter und verdient bereits ab dem ersten Monat ein Gehalt. „Die gesellschaftliche Wertschätzung für eine Ausbildung im Handwerk, für Handwerkerinnen und Handwerker ist in den letzten Jahren enorm gestiegen“, weiß Alexander Kotz. „Die Verdienst- und Karrieremöglichkeiten sind so groß wie nie zuvor.“

Auf die berufliche Ausbildung lässt sich der weitere Karriereweg bestens aufbauen. Gerade mit Blick auf die vielen Babyboomer, die in den kommenden Jahren in Rente gehen, werden sich für junge Menschen viele Optionen in den Unternehmen ergeben. Ausbildungsabsolventen zeichnet dabei eine hohe Praxisorientierung und frühe Verantwortungsübernahme aus. Sie kennen die Prozesse in einem Unternehmen und

Informationen zur Berufsausbildung gibt es auf der HANDS UP aus erster Hand.
Foto: Veranstalter

sind oft flexibel einsetzbar. Wenn sie sich dann noch berufsbegleitend weiterbilden, sind sie anderen externen Bewerbern einige Schritte vo-



raus. Eine Berufsausbildung bedeutet also eine Jobgarantie. „Und nicht zuletzt suchen unzählige Betriebe junge Handwerkerinnen und Hand-

werker, um den anstehenden Generationswechsel auf dem Chefsessel anzupacken“, zeigt Kotz interessante Perspektiven auf. *Brigitte Bonder*

HANDS UP

Öffnungszeiten:

Freitag, 15. März:

9 bis 16 Uhr

Samstag, 16. März:

9 bis 14 Uhr

Veranstaltungsort:

Stuttgarter Marktplatz

Anreise:

U- und S-Bahn, Haltestelle Rathaus bzw. Stadtmitte.

Eintritt frei

www.hands-up.online

DIE AUSBILDUNGSMESSE DES STUTTGARTER HANDWERKS

HANDS UP
2024

15. UND 16. MÄRZ

MARKTPLATZ STUTTGART
FR 9-16 | SA 9-14 UHR

**EINTRITT
FREI**

ENTDECKE DEIN DING!

Checke die hervorragenden **Ausbildungsmöglichkeiten** und **Karriereschancen** im Handwerk und finde **deinen Traumjob** auf der **HANDS UP 2024!** Entdecke über **130 spannende Handwerksberufe**, knüpfe direkt **Kontakte zu Ausbildungsbetrieben** und erhalte jede Menge **Infos für deine Bewerbung**. Ein passendes **Bewerbungsfoto vom Profifotograf**

gibt es **gratis** dazu. Das alles erwartet dich **am 15. und 16. März im großen Messezelt auf dem Stuttgarter Marktplatz**. Übrigens: Im Handwerk wird Klimaschutz konkret – wir packen an, installieren, optimieren und tun was fürs Klima, statt nur davon zu reden. **Mach es »real« und werde KLIMAZUBI im Handwerk!**



STUTTGART

www.hands-up.online

STADTWERKE
STUTTGART

STUTTGART
NETZE

SSB

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



Unter Männern

Emily Schultka und Varisa Seferagic behaupten sich beide erfolgreich in der Männerdomäne Sanitär, Heizung und Klima.

*Emily Schultka ist Meisterin im Installateur- und Heizungsbau.
Foto: z*

Immer mehr Frauen machen sich in lange von Männern dominierten Arbeitsfeldern breit. Schreinerinnen, Schornsteinfegerinnen oder Dachdeckerinnen gibt es mittlerweile häufiger. Doch in einer dieser Domänen wagen sich bislang nur selten Frauen vor: Emily Schultka und Varisa Seferagic sind zwei der wenigen Anlagenmechanikerinnen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – und fühlen sich wohl allein unter vielen Kollegen.

In der Meisterschule war Emily Schultka die einzige Frau unter 120 Männern. „Das war während der Ausbildung nicht anders“, sagt die 22-Jährige, die seit 2022 Meisterin im Installateur- und Heizungsbau ist. Und natürlich habe sie sich den einen oder anderen dummen Spruch von Kollegen anhören müssen. „Anderere wiederum sind fast schon zu nett und wollen einem immer alles abnehmen. Aber das ist nicht Sinn der Sache“, sagt Emily Schultka, die sich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr Pleidelsheim engagiert. Auch manche Kunden können ihre Überraschung nicht verbergen, wenn sie vor der Tür steht. „Obwohl ich vorher den Termin telefonisch mit ihnen ausgemacht habe. Aber viele dachten, ich sei die Bürokräft.“ Eine Kundin habe einmal gemeint, ob sie nicht doch lieber ihren Mann holen solle? Ein anderer Kunde wollte sie als Haushaltshilfe engagieren. „Solche Sachen muss man abkönnen, bei mir geht das zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus.“

Emily Schultka sagt dann nichts, bleibt freundlich und erledigt ihre Arbeit – und mit der überzeugt sie. „Wenn sie sehen, dass ich es kann, sind sie ruhig.“ Viele wollten danach nur noch sie. „Ich habe Vorteile. Mit meinen kleinen Händen komme ich besser in den Spülkasten hinein als die meisten meiner Kollegen.“

Schon in der Schulzeit jobbte sie beim Sanitärbetrieb

Die Liebe zum Handwerk hat Emily Schultka schon früh entdeckt. Mit 14 Jahren machte sie ein Schulpraktikum bei einer Sanitär- und Heizungsfirma in Freiberg am Neckar. „Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich immer in den Ferien dort gearbeitet habe.“ Auch ihre Ausbildung hat sie in dem Freiburger Betrieb gemacht und nach einem Dreivierteljahr als Gesellin die Meisterschule begonnen. Und der Weg von Emily Schultka, die im Gesellenprüfungsausschuss sitzt und Schriftführerin im Gesellenausschuss ist, geht weiter. „Ich werde bald Ausbilderin bei der Handwerkskammer Region

Stuttgart. Das ist zwar nicht mehr ganz so praxisnah wie meine Arbeit jetzt, aber ich kann mein Wissen an andere weitergeben, und ich hoffe, dass darunter auch immer mehr Frauen sind.“

Auf Umwegen zum Ausbildungsberuf

Dass sie meist die einzige Frau ist, diese Erfahrung macht auch Varisa Seferagic. In der Berufsschule seien sie zu zweit unter 20 Jungs, im Betrieb sei sie die einzige unter neun Auszubildenden. Der Weg der 26-Jährigen in den Wunschberuf war nicht so geradlinig wie der von Emily Schultka. Varisa Seferagic hatte nach der mittleren Reife – und nach einem Jahr im Ausland bei einer Sicherheitsfirma – eine Ausbildung zur Fachkraft für Schutz- und Sicherheitstechnik begonnen. „Nach zwei Jahren habe ich aufgehört, weil es mir keinen Spaß gemacht hat“, sagt sie. Stattdessen wollte Varisa Seferagic Mechatronikerin werden. Nach zwei Jahren vergeblichen Bewerbens gab sie diesen Gedanken auf. „Ich habe dann einfach bei Rockenstein Sanitär nachgefragt und ein Praktikum gemacht. Das hat gepasst.“ Der Beruf sei vielfältig und biete jeden Tag neue Herausforderung. „Und man macht etwas Praktisches.“



Varisa Seferagic will im dritten Lehrjahr ihren Schwerpunkt auf Heizungsmechanik legen. Foto: Eva Herschmann

will Varisa Seferagic deshalb ihren

Schwerpunkt auf diesen Bereich setzen. Nach der Gesellenprüfung will sie zunächst Berufserfahrung sammeln, „und zwar mindestens zwei Jahre lang“. Danach möchte sie die Meisterschule besuchen. Denn irgendwann einmal will sich Varisa Seferagic selbstständig machen, am liebsten zusammen mit

ihrem Freund Melvin Mack, der 2018 seine Ausbildung beendet hat und im gleichen Betrieb arbeitet. Dass sie beruflich ein gutes Team sind, beweisen die beiden schon jetzt. „Wenn Melvin Notdienst hat und rausmuss, gehe ich meistens mit, damit ich etwas lerne“, sagt Varisa Seferagic. Eva Herschmann



Adolf Dürr
TIEF- UND STRAßENBAU

📍 Baugeschäft Adolf Dürr GmbH & Co.
Ulmer Str. 75 • 70188 Stuttgart

☎ Tel.: 0711 46 51 34

✉ kontakt@adolfduerr.de • www.adolfduerr.de

„Unsere Bedeutung ist enorm gestiegen“

Kreishandwerksmeister Alexander Kotz erläutert die Potenziale, die Rolle und die Perspektiven des Handwerks im gesellschaftlichen Wandel.

Die Messe HANDS UP findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Was hat sich verändert und welche Tendenzen werden sichtbar?

Die Messe ist wesentlich größer und vielfältiger geworden. Wir haben eine größere Bandbreite. Nicht nur Innungen und Organisationen, sondern auch Betriebe stellen sich vor. Das Handwerk kann also seinen besonderen Charakter in der Mitte der Gesellschaft präsentieren. Allgemein sehen wir, dass sich das Ansehen des Handwerks verbessert hat, und tendenziell hat sich die Bedeutung des Handwerks für den technologischen Wandel enorm gesteigert.

Welche Besonderheiten erwarten die Besucherinnen und Besucher?

Neben dem großen Messezelt haben wir erstmals eine kleine Event-Lounge aufgebaut. Dort finden neben der Eröffnung mehrere Im-



Kreishandwerksmeister Alexander Kotz

Foto: Peter Stotz

pulsvorträge zu verschiedenen Themen statt. Bei der Messe selbst können wir mit mehr als 130 Ausbildungsberufen die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten im Handwerk präsentieren – vom Augenoptiker über die Klimaberufe bis zum Zimmererhandwerk.

Gibt es bei den Ausbildungsberufen Trends? Was boomt und welche Branchen werden an Bedeutung gewinnen?

Große Nachfrage herrscht nach wie vor bei den Kfz-Mechatronikern. Richtig großen Zulauf erleben wir bei den Klimaberufen, die direkt oder indirekt mit Umwelt- und Klimaschutz zu tun haben. Viele junge Leute wollen einen Beruf im Bereich Nachhaltigkeit erlernen. Anlagenmechaniker für Wärme und Energie gehören dazu, aber auch Glaser, Stuckateure, Dachdecker, Zimmerleute oder Elektriker. Wir haben dafür extra unsere

**VOLKSWAGEN AUTOMOBILE
STUTTGART GMBH**



STARTE MIT UNS IN DEINE BERUFLICHE ZUKUNFT!

Informiere dich direkt hier auf der Hands-Up Messe und sende uns jetzt deine Bewerbung für das Jahr 2024!

Wir bringen dich deinem Traumberuf einen Schritt näher. Bewirb dich noch heute für einen der genannten Berufe und werde Teil der größten automobilen Handelsgruppe Deutschlands. Eine individuelle Betreuung und optimale Förderung unseres Nachwuchses sind selbstverständlich. Für jeden mit Begeisterung für die Automobilbranche finden wir das passende Angebot. Werde auch du Teil dieser Erfolgsgeschichte!

Volkswagen Automobile Stuttgart

Heilbronner Straße 392
70469 Stuttgart
Ansprechpartner: Tobias Kuppert



Bewirb dich jetzt:
stuttgart.ausbildung-autohaus.de



FAHRZEUGLACKIERER
(m/w/d)

**FACHKRAFT
FÜR LAGERLOGISTIK** (m/w/d)

**KFZ.-MECHATRONIKER
FÜR PKW-TECHNIK**
(m/w/d)

**KAROSSERIE- UND
FAHRZEUGBAUMECHANIKER**
(m/w/d)

Kampagne zur Werbung um „Klimazubis“ auf die Beine gestellt.

Wo herrscht ein Mangel an Nachfrage, und welche Tendenzen gibt es da?

In den Lebensmittelberufen fehlt Nachwuchs, zum Beispiel Bäcker und Metzger. Aber auch dort steigt die Nachfrage, wenn auch im niedrigen Bereich. Auffallend ist dabei, dass gerade diese Ausbildungen für junge Migranten und Geflüchtete interessant sind. Manche kommen aus Regionen, in denen jeden Tag Fleisch auf dem Tisch nicht selbstverständlich ist, wo die Lebensmittelherstellung noch eine besondere Bedeutung hat.

Auszubildende im Handwerk sind gefragt und werden teilweise dringend gesucht. Woher soll der benötigte Nachwuchs kommen?

Wir hören von der Agentur für Arbeit, dass jedes Jahr sehr viele junge Menschen an der Schnittstelle zwischen Schule und Berufsleben verloren gehen. Sie verschwinden vom Radar, etwa in die ungelernte Arbeit. Diese jungen Leute müssen wir abholen und mitnehmen. Wir ziehen aber auch verstärkt Studienabbrecher an, die ins Handwerk kommen, weil ihnen die Hochschule zu theorielastig ist. Und es gibt die Jugendlichen, die nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung machen wollen.

Bietet die Einwanderung Chancen?

Die Einwanderung von ausgebilde-

„Das dickste Brett, das wir bohren müssen, ist die Lobbyarbeit in der Politik, den Schulen und den Elternhäusern“, antwortet Alexander Kotz auf die Frage, wie das Handwerk noch attraktiver für junge Menschen werden kann.

Fotos: Peter Stotz

ten Kräften im Handwerk geht gegen null. In den meisten Ländern gibt es die duale Ausbildung mit schulischer und beruflicher Kompetenzvermittlung einschließlich qualifizierten Prüfungswesens nicht. Also müssen wir hier junge Zuwanderer ausbilden. Ohne zugewanderte junge Leute werden wir nicht auskommen.

Wie kann das Handwerk für junge Menschen noch attraktiver werden?

Das dickste Brett, das wir bohren müssen, ist die Lobbyarbeit in der Politik, den Schulen und den Elternhäusern. Vieles hängt auch an den Betrieben – wie trete ich auf, welches Image verleihe ich dem Beruf? Wir müssen deutlich machen, dass Ausbildung mehr ist als Vesperholen, dass das Handwerk große Karrierechancen bietet. Was ist mit Sport- und Freizeitangeboten im Betrieb, mit der Vier-Tage-Woche, mit attraktiven Arbeitsbedingungen? Muss denn ein junger Bäckerlehrling wirk-

lich morgens um 2 Uhr in der Backstube stehen? Reicht nicht auch 6 Uhr?

Also: Handwerk hat Zukunft?

Gesellschaftlich ist es angekommen, dass das Handwerk viel zu bieten hat. Und wenn wir es hinbekommen, dass sich alle Beteiligten aus ihrer Komfortzone herausbewegen, dann habe ich um die Zukunft des Handwerks keine Angst.

Das Gespräch führte Peter Stotz.



Medien als Beruf

schulische Ausbildung - staatlich anerkannt



Grafik-Designer:in oder foto- medientechnische:r Assistent:in

Fachhochschulreife

MacBook

Adobe Creative Cloud

Microsoft 365

1. Jahr schulgeldfrei

Rotebühlplatz Stuttgart



www.berufskollegs-design.de



Solarteuer oder Kunsthandwerker – das Handwerk ist so vielfältig wie die inzwischen existierenden Fördermöglichkeiten.

Fotos: Jürgen Brand

Vielfältige Förderung

Die Karrierewege in Handwerksberufen werden durch zahlreiche Unterstützungsangebote noch attraktiver: ein – ob der Fülle – unvollständiger Überblick.

Das Handwerk im Land bietet inzwischen eine Vielzahl von oft sehr flexiblen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Dabei gibt es eine ganze Reihe von Förderprogrammen, die den Weg in einen handwerklichen Beruf erleichtern, egal ob den klassischen Weg vom Auszubildenden über den Gesellen bis zum Meister oder mit Weiterbildungen zum Kaufmännischen Fachwirt oder geprüften Betriebswirt. Auch die Existenzgründung mit einem Handwerksbetrieb wird unterstützt.

Was vor einigen Jahren noch undenkbar war, ist inzwischen ein Schritt, Handwerksberufe noch attraktiver zu machen: die **Teilzeitausbildung**. Die kann zwischen Betrieb und Auszubildenden im Rahmen des Ausbildungsvertrags vereinbart werden. Die Teilzeit kann für einen bestimmten Zeitraum oder für die gesamte Ausbildungszeit vereinbart werden, die Dauer der Ausbildung verlängert sich dann gebe-

nenfalls entsprechend. Informationen darüber sind im Internet unter zdh.de zu finden.

Wer im Rahmen seiner Ausbildung sehen will, welche Besonderheiten der jeweils angestrebte Handwerksberuf in anderen europäischen Ländern hat, kann dies bei einem **Auslandspraktikum** kennenlernen. Die Servicestelle Go.for.europe informiert sowohl Auszubildende als auch Betriebe aus Baden-Württemberg über die Möglichkeiten und organisiert solche meist vierwöchigen Auslandsaufenthalte in Gruppen. Menschen mit Migrationshintergrund, die in ihrer Heimat bereits einen Beruf ausgeübt haben, können sich mithilfe von **berufsbezogenen Deutschkursen** auf den Berufsalltag vorbereiten. Angeboten werden solche Kurse beispielsweise von der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) in Stuttgart (daa-stuttgart.de).

Wer nach seiner abgeschlossenen Ausbildung vorankommen will, hat

jede Menge Möglichkeiten. Nach einer abgeschlossenen technischen Berufsausbildung besteht die Möglichkeit zur Weiterbildung zum **geprüften Fachmann für kaufmännische Betriebsführung** und damit zur Nachwuchsführungskraft. Der nächste Schritt kann dann der zum **geprüften Kaufmännischen Fachwirt** und damit in das mittlere Management sein. Von hier aus oder mit einem Meistertitel kann der Weg zur höchsten Qualifikationsebene im Bereich des Handwerks führen, zum **geprüften Betriebswirt**, der den gleichen Stellenwert wie ein abgeschlossenes Studium hat. Es gibt eine Vielzahl von Förderprogrammen und Stipendien, mit denen junge Talente bei diesen vielen Karrieremöglichkeiten unterstützt werden. Zum Beispiel das **Weiterbildungsstipendium für Berufseinsteiger** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Bewerben kann sich, wer in seiner Abschlussprüfung mindestens 87 Punkte ge-

schafft oder beispielsweise auch eine Empfehlung seines Arbeitgebers hat. Wer in das Programm aufgenommen wird, kann Zuschüsse für Weiterbildungen in Höhe von insgesamt 8700 Euro beantragen, der Eigenanteil je Fördermaßnahme liegt bei zehn Prozent. Weitere Infos sind unter sbb-stipendien.de zu finden. Ein Ziel der Stiftung für **Begabtenförderung im Handwerk** ist, „dass begabte Gesellen und Gesellinnen ihre Leistungen im Rahmen von Berufswettbewerben unter Beweis stellen und sich durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu Führungskräften im Handwerk entwickeln können“. Ein Überblick über weitere Fördermöglichkeiten ist auf der Website des Zentralverbands des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) zu finden (zdh.de).

Mit dem **Aufstiegs-Bafög** ebenfalls des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird unter anderem die Vorbereitung auf den Meister unterstützt. „Gefördert werden Fortbildungen öffentlicher und privater Träger in Voll- und Teilzeit, die fachlich gezielt auf öffentlich-rechtliche Prüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz, der Handwerksordnung oder auf gleichwertige Abschlüsse nach Bundes- oder Landesrecht vorbereiten“, heißt es auf der Website aufstiegs-bafog.de. Dabei sind „Beiträge zum Lebensunterhalt, anteilig Zuschüsse zu Kosten von Lehrgängen und zinsgünstige Darlehen“ möglich. Als Zuschüsse sind maximal 7500 Euro möglich, weitere 7500 Euro können über ein **zinsgünstiges Darlehen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)** ermöglicht werden. Bei be-

standener Prüfung kann auf Antrag die Hälfte des zu dem Zeitpunkt noch nicht fällig gewordenen Darlehens erlassen werden. Die Materialkosten für das Meisterprüfungsprojekt können mit bis zu 2000 Euro gefördert werden, wieder die Hälfte als Zuschuss, die andere Hälfte als Darlehen. Details zum Beitrag zum Lebensunterhalt in Form eines monatlichen Zuschusses sind ebenfalls im Internet zu finden.

Das Land Baden-Württemberg will mit der **Meisterprämie** „dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenwirken und beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen“. Wer seinen Meister erfolgreich gemacht hat, kann einen entsprechenden Antrag bei seiner Handwerkskammer stellen. Ist der Antrag erfolgreich, wird die Prämie in Höhe von 1500 Euro ebenfalls über die Handwerkskammern ausbezahlt. Das Land unterstützt auch Jung-Meisterinnen und -Meister bei der Gründung eines Handwerksbetriebs, bei einer Unternehmensnachfolge oder einer Beteiligung. Die **Meistergründungsprämie** in Form eines Tilgungszuschusses kann bis zu 10 000 Euro betragen. Die an bestimmte Bedingungen geknüpften Anträge können über die jeweilige Hausbank gestellt werden.

Welche Karrierewege im Handwerk möglich sind, wird auf der Internetseite „Das Handwerk“ des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) e. V. gezeigt. Egal ob Ausbildung, Gesellenprüfung, Berufsabitur, duale oder triale Studiengänge im Handwerk oder ein Studium ohne Abitur – vieles ist möglich (handwerk.de).

Jürgen Brand

Klima-Azubi gesucht!

Gemeinsam mit dir
machen wir
Stuttgart bis 2035
klimaneutral.

DAS KLIMA BRAUCHT DICH



Informationen zum Energiesparen
und zu Förderungen

www.stuttgart.de/leben/umwelt/energie

STUTTGART



Zwei Welten vereint

Der 27-Jährige Mirko Mihov ist Informationselektroniker und schätzt an seinem Beruf die Abwechslung und Vielfalt.

Mirko Mihov arbeitet bei Elektro-Breitling in Holzgerlingen.
Foto: Eva Herschmann

Ohne Notebook sind Mirko Mihov und seine Kollegen selten zu sehen. Auch in der Kantine liegt der handliche Computer stets griffbereit, der für die Informationselektroniker vieles zugleich ist: Arbeitsplatz, Werkzeug und Verbindung zum Kunden. Die Bezeichnung für das, was sie tun, wandle sich immer mal wieder, sagt Mirko Mihov. „Der Beruf heißt gefühlt alle zwei Jahre anders“ – von ehemals Büroinformationselektroniker bis zum heutigen Informationselektroniker. Inhaltlich sei es aber immer derselbe spannende Beruf geblieben, bei dem IT und Elektronik zusammenfließen, sagt der 27-Jährige, der seit mehr als zehn Jahren bei Elektro-Breitling in Holzgerlingen arbeitet, Meister und Projektleiter IT ist und aktuell auch noch einen Betriebswirt drauf hat. Wie immer die Berufsbezeichnung auch heißen mag – Mirko Mihov hat seinerzeit eine Ausbildung zum „Informationselektroniker Schwerpunkt Bürosysteme“ gemacht – die Aufgaben von Informationselektronikern sind klar definiert. Sie verkaufen, installieren und warten informationstechnische Systeme samt Programmen – von der Telefonanlage bis zum Scanner. Die dreieinhalbjährige Ausbildung gehört zum Berufsfeld „IT und Computer“. Ausbildungsplätze bieten Betriebe des Informationstechnikerhandwerks, Hersteller von Bürosystemen, der Einzelhandel, Softwarehäuser oder Rundfunkanstalten, kombiniert mit theoretischem Unterricht in der Berufsschule. „Ich habe damals ein Jahr nur Schule gehabt, mittlerweile sind die Auszubildenden jeweils drei Wochen im Betrieb und eine Woche in der Schule“, erklärt Mirko Mihov. Für ihn als Ausbilder sei die aktuelle Aufteilung die bessere Alternative. „In den drei Wochen, in denen sie hier bei mir im Betrieb sind, kann ich ihnen wirklich etwas beibringen.“

**Politisch aktiv
und
in der Narrenzunft**

Mirko Mihov engagiert sich für seine Auszubildenden und auch für die Allgemeinheit. Der 27-Jährige ist politisch aktiv. Er ist Vorsitzender der Nachwuchsorganisation Junge Union Herrenberg und Gäu und hat sich für die Gemeinderatswahl in seinem Wohnort aufstellen lassen. „Ich will etwas bewegen, nicht nur kritisieren, ich will mich einbringen und beteiligen.“ Auch beim närrischen Treiben. Als Vorsitzender der Narrenzunft Gäu-Wächter und Hexa Gäufelden mischt er nicht nur am Rande mit, sondern steht als Hästräger in vorderster närrischer Reihe.

Denselben Einsatz, den Mirko Mihov in Beruf und Privatleben bringt, fordert er auch von seinen Azubis. Die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz hätten Bewerber mit einem Realschulabschluss, erläutert er. „Ein Schulabgänger mit gutem Realschulabschluss ist uns meistens lieber als einer mit einem schlechten Abitur.“ Auch Verständnis für Mathematik, Physik, Informatik, Technik, Werken und Englisch sei von Vorteil. Aber noch viel wichtiger seien Leidenschaft und Begeisterung für den Beruf, der viele Felder und Bereiche umfasse, erklärt Mihov. „Netzwerktechnik, Sicherheitstechnik, Bürotechnik und Telekommunikation“, zählt er auf, „und zwar sowohl bei gewerblichen als auch privaten Kunden.“

Während der Ausbildung schnuppern angehende Informationselektroniker in alle Bereiche hinein, bevor sie sich im dritten Lehrjahr spezialisierten.

**Ein Beruf, der Kenntnisse
in Soft- und Hardware
vereint**

Das wirklich Besondere am Beruf des Informationselektronikers aber sei, dass er das Beste aus zwei Welten verbinde. Normalerweise sei die IT-Branche aufgeteilt in Software und Hardware, erklärt Mirko Mihov. „Bei uns wird das aufgebrochen, wir

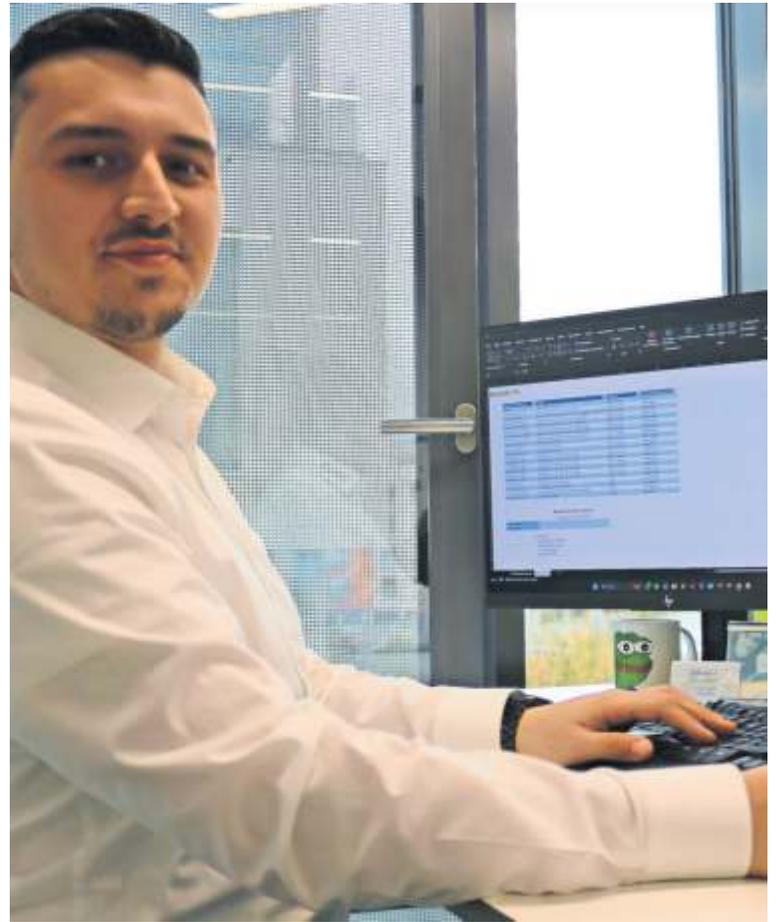
können mit beidem umgehen, wir installieren und programmieren.“ Die Kombination von Hand- und Kopfarbeit mache mit den Reiz des Berufes aus. Und die Elektrik sei die Grundlage für alles. „Wir können und dürfen alle auch eine Steckdose

anschießen“, sagt Mirko Mihov mit einem Grinsen.

Doch obwohl der Handwerksberuf so viele Bereiche und jede Menge Abwechslung zu bieten hat, machen sich die weiblichen Kandidatinnen rar. „In zehn Jahren haben wir jetzt

erstmal eine Bewerberin, die gerade ein Praktikum bei uns macht“, sagt Mirko Mihov und hofft, dass es in Zukunft auch mehr Informationselektronikerinnen gibt, die mit dem Notebook in der Hand unterwegs sind.

Eva Herschmann



Mirko Mihov ist Meister und Projektleiter IT und sattet aktuell noch einen Betriebswirt drauf.
Foto: Eva Herschmann



INNUNG SANITÄR & HEIZUNG STUTTGART – BÖBLINGEN
Fachinnung für Installation und Heizungsbau • Klempnerei • Rohr- und Kanalreinigung

DIE INNUNG –
WIR STEHEN FÜR QUALITÄT UND ZUKUNFT IM HANDWERK.

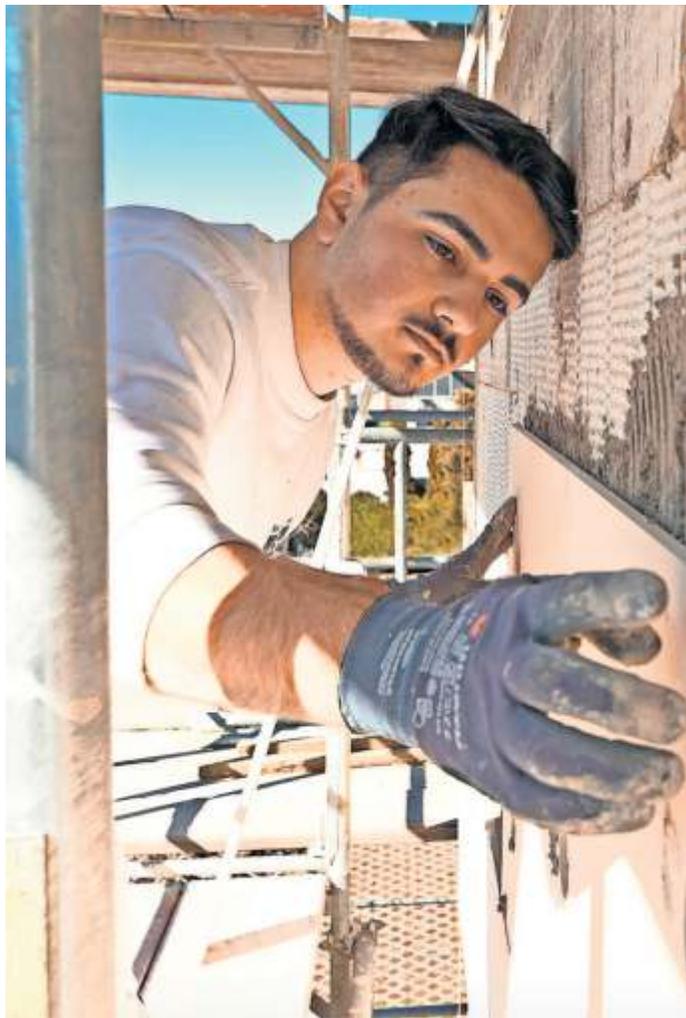
Wir fördern und unterstützen deine gewerblichen Interessen als selbständiger Handwerker.

VORTEILE EINER INNUNGSMITGLIEDSCHAFT

- Unterstützung bei der Ausbildung (z.B. Abnahme der gestreckten Gesellenprüfung T1 + T2)
- Informationsaustausch mit den Kollegen
- Fortbildungsangebote wie Schulungen und Seminare
- Newsletter und Rundschreiben
- Individuelle Beratungsangebote in tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen
- Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften
- Attraktive Rahmenabkommen
- Unterstützung bei Nachwuchswerbung

INNUNG SANITÄR & HEIZUNG STUTTGART – BÖBLINGEN
Heilbronner Str. 43 | 70191 Stuttgart | Telefon: 0711/ 48 973 11
E-Mail: info@innung-shk-stuttgart.de | www.innung-shk-stuttgart.de





Leandro Rossetti ist im dritten Lehrjahr.

Foto: z

Einsatz für den Klimaschutz

Leandro Rossetti schließt im Sommer seine Ausbildung zum Stuckateur ab. Am liebsten dämmt er Altbaufassaden. Er ist auch bei der HANDS UP zugegen.

Frühes Aufstehen ist für Leandro Rossetti kein Problem. Das ist auch gut so, denn sein Arbeitstag bei der Christian Gröber GmbH & Co. KG in Stuttgart beginnt immer um 6.30 Uhr. Gemeinsam mit seinen Kollegen werden die anstehenden Arbeiten besprochen und um 7 Uhr machen sich die Teams auf den Weg zur Baustelle. Mit wem der Auszubildende zusammenarbeitet, erfährt er schon am Vorabend. „Die Arbeitseinteilung wird digital durchgeführt“, erklärt Leandro Rossetti. Da die Azubis wie alle Mitarbeiter der Firma mit einem Tablet und einem Smartphone ausgestattet werden, hat auch der 20-Jährige direkten Zugriff auf alle wichtigen Daten. So werden etwa Fotos auf der Baustelle per Handy gemacht, technische Zeichnungen liegen auf dem Tablet vor und auch die Zeiterfassung erfolgt vollständig digital. Der Arbeitstag von Leandro Rossetti ist vielfäl-

tig. Das Leistungsspektrum eines Stuckateurs umfasst alle klassischen Tätigkeiten: Innenputz, Außenputz, Neubau, Altbausanierung, Trockenbau, Restaurierung sowie Stuck. „Wir sanieren hauptsächlich Altbauten“, erklärt der Auszubildende, der mittlerweile im dritten Lehrjahr ist. „Unsere Stuckateure sorgen dann für eine energetische Dämmung und übernehmen den Nassputz der Fassade.“ Damit leistet Leandro Rossetti auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. „Alte Häuser sind in der Regel kaum gedämmt, sodass sie in der Heizperiode viel Wärme nach außen abgeben“, erklärt der Azubi. Mit der passenden Dämmung können die Stuckateure dafür sorgen, dass weniger Energie für das Heizen der Gebäude benötigt wird. „Das ist eine sehr sinnvolle Tätigkeit, denn mit jedem renovierten Haus tun wir etwas für das Klima.“ Als sogenannter Klimazubi engagiert sich Leandro

Rossetti auch in diesem Jahr wieder bei der HANDS UP und erzählt interessierten Jugendlichen von seinem Beruf. Unter anderem ist er in einem „Klimazubi“-Werbespot zu sehen: [youtube.com/watch?v=2CIS53ahboY](https://www.youtube.com/watch?v=2CIS53ahboY) Bei der Wahl der Ausbildung spielte Leandro Rossetti's Großvater eine wichtige Rolle. „Ich wollte auf jeden Fall einen handwerklichen Beruf erlernen. Mein Opa war Gipser und hatte mir immer erzählt, wie abwechslungsreich der Job ist und wie viel man mit seinen Fähigkeiten auch im eigenen Haus machen kann.“ Schnell kam Rossetti auf den Ausbildungsberuf des Stuckateurs. Er recherchierte im Internet nach passenden Unternehmen und fand die Christian Gröber GmbH, die nur 15 Minuten von seinem Zuhause entfernt war. „Ich habe eine Bewerbung geschrieben und gleich nach einem Praktikum gefragt“, erzählt der angehende Stuckateur. „Der Chef hat sich sehr über mein Interesse gefreut und wollte mich direkt kennenlernen.“ Los ging es mit einem einwöchigen Praktikum – dann war Leandro Rossetti überzeugt vom Berufsbild. Wenig später begann er seine dreijährige Ausbildung. Inzwischen steht er kurz vor der theoretischen Prüfung. Im Sommer muss er dann seine praktischen Kenntnisse nachweisen und eine Wand renovieren sowie ein Trockenbauprojekt realisieren. „Ich möchte gerne im Betrieb bleiben, da mir die Arbeit im Bereich der Altbausanierung mit den netten Kollegen sehr viel Spaß macht.“

Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es genug für Stuckateure: Techniker, Meister, aber auch Gebäudeenergieberater. Wie in vielen Branchen verändert sich auch der Stuckateurberuf stetig. Energetische Sanierung, Gebäudeenergieberatung und gesundes Wohnen kamen hinzu. Solare Lüftungssysteme, Wandflächenheizungen und Klimadecken werden durch Stuckateurfachbetriebe geplant und installiert. *Brigitte Bonder*

Schöne Bäder

D + S ROCKENSTEIN
SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb
0711/765 32 24
Ihr Installateur mit dem "R" für Rundum-Service seit 1993
Gomaringer Str. 4a 70597 Stuttgart
www.rockenstein-sanitaer.de

Wolfer & Goebel Bau GmbH
Vaihinger Str. 169
70567 Stuttgart

**KARRIERE.
ZUEBLIN.DE**

Bau auf deine Zukunft.

Du arbeitest gerne im Freien? Du möchtest deine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen? Dann bist du bei WOLFER & GOEBEL genau richtig. Als 100% Tochtergesellschaft der Ed. Züblin AG Direktion Stuttgart bieten wir dir eine fundierte Ausbildung mit Zukunft.

Bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams!

JETZT BEWERBEN.

BAU DEINE ZUKUNFT: WERDE STUCKATEUR! (m/w/d)

Bald hast du deinen Schulabschluss in der Tasche! Aber was kommt danach?

Wir haben da eine Idee: Starte mit uns die

MISSION STUCKATEUR.
UND KOMM ZU UNS INS TEAM.

STUCKATEUR-INNUNG
STUTTGART

Stuckateur-Innung Stuttgart
info@stuckateur-innung-stuttgart.de
www.mission-stuckateur.de

„Bleibendes Schaffen“

Muhammed Ali Lamain ist Deutschlands bester Beton- und Stahlbetonbauer. Jetzt bereitet sich der 19-jährige Stuttgarter auf die Weltmeisterschaft vor.

Was macht man denn für gewöhnlich mit 19? Feiern, die Zeit mit Freunden verbringen, Festivals besuchen, ganz allgemein das Leben genießen. Muhammed Ali Lamain natürlich auch. Dennoch ist an diesem höflichen, ruhigen 19-Jährigen etwas anders: Er ist Deutschlands bester Beton- und Stahlbetonbauer. Bei den 72. Deutschen Meisterschaften in den Bauberufen kam Lamain ganz nach oben aufs Treppchen und setzte sich unter anderem gegen Louis Ritschel aus Bayern und Lukas Beckmann aus Niedersachsen durch. Die anspruchsvolle Wettbewerbsaufgabe: Der Bau einer U-förmigen Wand mit Rundungen, Schrägen und Einbauteilen binnen zweier Tage. „Ich habe anders angefangen als alle anderen und erst mal in Ruhe alles aufgezeichnet“, erinnert er sich. „Die anderen haben gleich mit dem Bauen angefangen.“ Der enorme Druck ist spürbar, doch Lamain hält ihm stand. „Auf der Baustelle haben wir einen Spruch: Immer cool bleiben. Das habe ich mir einfach wieder und wieder gesagt“, sagt er und grinst. Er achtet auf jeden Millimeter, kann in der Nacht sogar gut schlafen und rockt die Meisterschaft

am zweiten Tag dann so richtig. „Am Ende hatte ich noch eine gute halbe Stunde Zeit, da konnte ich sogar noch meinen Platz aufräumen.“ Bei ihm sitzt und passt alles, er gewinnt. „Der Sieg ist eine tolle Bestätigung dafür, dass ich die letzten drei Jahre Vollgas gegeben habe“, freut er sich. „Es zeigt aber auch, dass ich tolle Kollegen habe, von denen ich so viel lernen konnte.“ Die deutsche Meisterschaft ist ein vorläufiger Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn. Die beginnt bei der Gottlob Rommel Bauunternehmung GmbH & Co. KG in Stuttgart. Früh entdeckt Lamain, der in Stuttgart geboren ist, einen Teil seiner Kindheit in der Türkei verbracht hat und 2010 wieder nach Deutschland gekommen ist, seine handwerkliche Begabung. „Davor wollte ich eigentlich gern zur Feuerwehr wie wahrscheinlich jeder Junge“, sagt er lachend. Nach einem Tag der offenen Tür an der bautechnischen Steinbeisschule ist das vergessen. Ab sofort steht fest: Das Handwerk soll es werden. Bei Rommel kommt es zum Vorstellungsgespräch. Damals ist er 15. Sein Ausbilder und er, das passt vom ersten Tag an. Er macht sich stark für ihn, sieht

das Talent in dem jungen Mann. Dafür ist Lamain ihm bis heute dankbar. Auch der Vorarbeiter auf Alis erster Baustelle ist begeistert. „Er ging zum Chef und sagte nur: ‚Wenn du den nicht nimmst, dann brauchst du gar keinen zu nehmen.‘“ Er macht seinen Hauptschulabschluss, verbringt danach drei Jahre bei Rommel. „Das war eine sehr schöne Zeit. Ich würde es jederzeit wieder so machen“, stellt er fest. Er lernt viel, bringt sich ein, hört zu. „Auf der Baustelle bekommst du sehr viel beigebracht. Man muss sehr schnell umdenken können und vor allem lernen, selbstständig zu denken, über den Tellerand hinausschauen.“ Dass er Betonbauer wird, verdankt er dann aber sogar einem Zufall: Ursprünglich wollte er eine Maurerausbildung absolvieren, die damals bei Rommel aber nicht angeboten wird. „Heute bin ich sehr froh, dass das so gekommen ist.“ Er und der Betonbauer haben sich vielleicht nicht gesucht, aber dann doch gefunden. Mit starken Ergebnissen: Schon seine Gesellenprüfung mit Note 1,2 macht ihn zum Kammermeister im Raum Stuttgart, da ist die siegreiche Teilnahme bei der Landesmeister-



Muhammed Ali Lamain fand seinen Traumberuf.

Foto: Petra Reidell

schaft Baden-Württemberg praktisch nur Formsache. Bei der kommt er auf den ersten Platz, genauso wie jetzt bei der deutschen Meisterschaft. Was danach noch kommen soll? Die Weltmeisterschaft natürlich! Die Qualifikation dafür ist schon gelaufen, derzeit wartet Lamain gespannt, ob es gereicht hat. Doch selbst ohne WM blickt er zuversichtlich in die Zukunft. „In den nächsten zwei bis drei Jahren will ich meinen Meister machen und dann auch als Polier eigene Baustellen betreuen.“ Muham-

med Ali Lamain hat seinen Weg gefunden. Und könnte zufriedener nicht sein. „Etwas Bleibendes zu schaffen, ist ein tolles Gefühl. Wenn ich irgendwann mal mit meinen Kindern durch die Stadt laufe, kann ich ihnen genau sagen, welche Wände oder Treppenhäuser ich hochgezogen habe.“ Dazu gehört, klar, eine Menge Talent. Aber eben auch ein gutes Team. „Ich bin allen Menschen sehr dankbar, die mich begleitet haben“, betont er, „meinem Ausbilder, meinem Vorarbeiter, meinen Kollegen und Lehrern.“ Björn Springorum

**Komm zu uns
ins Team**

Gottlob Rommel GmbH & Co. KG · Von-Pistorius-Str. 14 · 70188 Stuttgart

DEINE AUSBILDUNG AM STANDORT STUTTGART

- Beton- und Stahlbetonbauer(m|w|d)
- Maurer (m|w|d)
- Anlagenmechaniker SHK (m|w|d)
- Industriekaufmann (m|w|d)

bewerbung@gottlob-rommel.de



www.gottlob-rommel.de

**gottlob
rommel**
GRUPPE



Spannende Zukunftsperspektiven als Netzmacher

Ausbildung bei der Stuttgart Netze

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stuttgart Netze haben einen ziemlich wichtigen Job: Sie sorgen dafür, dass man in Stuttgart nachts nicht im Dunklen nach Hause laufen muss; stellen sicher, dass jeder Haushalt mit Strom versorgt wird, und machen die Stadt fit für Zukunftsthemen wie Elektromobilität.

Damit dafür auch weiterhin gesorgt ist, bildet der Netzbetreiber der Landeshauptstadt auch selbst aus: Als Elektroniker/in für Betriebstechnik und Anlagenmechaniker/in für Rohrsystemtechnik stehen neben den theoretischen Inhalten in der Berufsschule vor allem spannende Praxistätigkeiten in der modernen Lehrwerkstatt in Esslingen und vielfältige Einsätze im Stuttgarter Stadtgebiet auf dem Plan.

Gemeinsam mit erfahrenen Kollegen und Kolleginnen lernen die Netzmacher der Zukunft unter anderem, wie elektrische und technische Anlagen installiert und in Betrieb genommen werden, wie man Steuerungen konfiguriert und Energieversorgungsnetze betreibt.

Profitieren können die Azubis auch von den Erfahrungswerten der „alten Hasen“ unter den Netzmachern, wie Auszubildende Jennifer Gliesche beschreibt. „Unsere Kollegen hier sind super! Wenn man eine Frage hat, findet man bei erfahrenen Mitarbeitern immer Unterstützung.“ Zudem bietet der Netzbetreiber Ausbildungsstellen zum/r Industriekaufmann/-frau, die sich den betriebswirtschaftlichen Aufgabenbereichen bei der Stuttgart Netze GmbH widmen. Neben den Ausbildungsplätzen

bieten sie auch zwei spannende duale Studiengänge an: Bachelor of Engineering (B.Eng./Energiewirtschaft und Bachelor of Engineering (B.Eng./Elektrotechnik).

Die Netzmacher sorgen für eine sichere Energieversorgung in Stuttgart und können dabei selbst von vielen Vorteilen profitieren: Neben der überdurchschnittlichen Vergütung von 1300 bis 1600 Euro im Monat winken beste Zukunftsaussichten bei sehr hohen Übernahmequoten in einem krisensicheren Job. Denn durch die Elektromobilität und die Energiewende wird eine sichere Energieversorgung in Zukunft noch wichtiger, als sie es ohnehin schon ist. Und der Spaß im Team kommt bei der Stuttgart Netze natürlich auch nicht zu kurz! Was die Arbeit eines Netzbetreibers ausmacht, kann

man übrigens mit der App „Smart Grid Heroes“ unter smartgridheroes.pxcl.com spielerisch entdecken.

Hier können nämlich auch die Stuttgart Netze als Netzbetreiber ausgewählt werden. *red*

INFO

Stuttgart Netze GmbH

ständnis, Motivation und Begeisterung für Neues, gute Deutschkenntnisse (mind. Niveau B2 GER)

Mitarbeiterzahl: 350

Ausbildungsbezeichnung: Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Anlagenmechaniker/-in für Rohrsystemtechnik, Industriekaufmann/-frau

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre
Fortbildungsmöglichkeiten: unter anderem als Industriemeister/in Fachrichtung Elektrotechnik, Techniker/in Fachrichtung Elektrotechnik

Zahl der Ausbildungsplätze: 8 und 2 Studienplätze

Voraussetzungen: guter Hauptschulabschluss

Kontakt: Katharina Schillinger, Telefon 07 11/89 12 02 91, E-Mail: karriere@stuttgart-netze.de

Fähigkeiten: technisches Ver-

erfolgreich VERNETZEN

Wir bilden aus:
ELEKTRONIKER*IN (m/w/d)
Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik

- Ansprechpartner: Herr Daniel Haag
bewerbung@ziegler-sh.de
- Weitere Informationen zur Ausbildung:
www.ziegler-systemhaus.de/jobs

ZIEGLER
systemhaus gmbh

HANDS UP 2024
Komm vorbei!

Das Traditionsunternehmen Car-bau Herold ist die Adresse für Karosserie und Lackierung in Esslingen. Das Leistungsportfolio reicht dabei von der Reparatur einer Delle bis zur kompletten Instandsetzung eines Unfallfahrzeugs.

Zum Ausbildungsbeginn September 2024 stellen wir ein **Auszubildende**
- zum **Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (m/ w/ d)**
- zum **Fahrzeuglackierer (m/ w/ d)**

Wir suchen motivierte und handwerklich begabte Schulabgänger mit Interesse an der Instandsetzung von Fahrzeugen aller Art. In unserer Werkstatt mit modernster Technik erhalten Sie in einem kollegialen Team aus Spezialisten alle Kenntnisse für eine erfolgreiche Ausbildung mit Zukunft.

Auf die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen per E-Mail freuen wir uns! Ansprechpartnerin ist Fr. Emely Binder e.binder@carbau-herold.de

Car-bau Herold GmbH
Fritz-Müller-Str. 117
73730 Esslingen
Tel 0711-9318600
www.carbau-herold.de

BLENDL
KÜCHENSTUDIO SCHREINEREI

www.blendl.de
07 11 / 53 21 02

Einbauküchen
Schreinerarbeiten
Türen
Schränke
Innenausbau
Modernisierungen
Reparaturen
Individuelle Lösungen

Wir bilden aus!

Rudolf
Lichtwerbung

Neon - LED - Schriften • Pylone/Stelen • Buchstaben
Folienbeschriftungen • Digitaldrucke
Wegleitsysteme • Schilder

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Julius-Hölder-Straße 32 • 70597 Stuttgart/Degerloch • ☎ 0711/ 7261041
www.rudolf-lichtwerbung.de • info@rudolf-lichtwerbung.de

WIR SUCHEN DICH

Ausbildung (m/w/d)

- Anlagenmechaniker SHK
- Elektroniker Automatisierungstechnik
- Fachlagerist
- Berufskraftfahrer
- Kfz Mechatroniker - Nutzfahrzeugtechnik

Studium Plus (m/w/d)

- Bachelorstudiengang Gebäude-, Energie- und Umwelttechnik

Benefits

- abwechslungsreiche Aufgaben
- strukturierter Ausbildungsplan
- wertschätzendes Miteinander
- gemeinsame Exkursionen, Firmen-Events
- Fitness-/Gesundheitskurse, kostenloses Obst
- ÖPNV- oder Fahrtkostenzuschuss
- sehr gute Übernahmechancen
- Weiterbildungs-/Entwicklungsmöglichkeiten
- moderne Ausstattung



BEWIRB DICH JETZT!

#energiegeladen

  @scharr.de

www.scharr.de

SCHARR 
bringt Energie ins Leben

*Gehörschutz ist in der Werkstatt beim Arbeiten an gewissen Maschinen Pflicht.
Foto: Jakob Furch*

Mit Mut zum Holz

Nach einem IT-Studienabschluss eine Ausbildung zur Schreinerin beginnen? Sarah Stadler bereut es nicht.



Wenn Sarah Stadler über ihre Ausbildung zur Schreinerin spricht, leuchten ihre Augen. Sie erzählt von verschiedenen Hölzern, neuen Aufgaben und von dem Gefühl, jetzt angekommen zu sein. Das war nicht immer so, denn die 29-Jährige hat zuvor bereits ein duales Studium der Wirtschaftsinformatik absolviert. Dafür zog sie 2016 aus dem Allgäu nach Stuttgart. Doch schon während des Studiums kamen ihr Zweifel, ob das die richtige Entscheidung war: „Ich war lange sehr unglücklich und habe mir gedacht: Eigentlich will ich das nicht.“ Viele Inhalte aus ihrem Studium erschienen ihr abstrakt und lebensfern, doch trotzdem beendete sie ihr Studium und arbeitete zwei weitere Jahre bei einem IT-Dienstleister. Ihre Entscheidung für eine Ausbildung beschreibt sie als schleichen- den Prozess. Letztendlich kündigte sie ihren Job, um sich Gedanken über ihre Zukunft zu machen und um eine Entscheidung zu treffen. Das Ergebnis: Es soll eine Ausbildung zur Schreinerin werden. Sie erklärt: „Ich war immer sehr begeistert von Holz. Ich mache gern etwas Künstlerisches, gerne mit den Händen.“ Auch gemeinsam mit ihrem Vater habe sie früher oft in der Garage gewerkelt. Allgemein liegt ihr das Praktische und das Kreative schon länger. Nicht zuletzt deshalb fiel die Entscheidung auf einen handwerklichen Beruf. Inzwischen ist Stadler bereits im zweiten Lehrjahr der insgesamt dreijährigen Ausbildung. Das erste Jahr sei dabei größtenteils schulisch gewesen. Im Werkstattunterricht und

in den Theoriefächern habe sie viele wichtige Grundlagen gelernt, zum Beispiel, „wie ein Stück Holz überhaupt genauer aufgebaut ist. Da denkt man ja sonst gar nicht drüber nach“, erklärt sie schmunzelnd.

Die Ausbildung beginnt mit viel schulischem Unterricht

Zudem habe es in dem Jahr auch einen wöchentlichen Praktikumstag in den jeweiligen Betrieben gegeben. Bei Sarah Stadler ist das der Schreinereibetrieb Furch in Möhringen. Im Betrieb wird viel Wert auf das Gestalterische gelegt. Vieles werde in der Schreinerei vorher geplant – sozusagen Planungsbüro und Werkstatt in einem. Dabei reichen die Angebote von Ladenausbau bis zu Schränken für den Privatbereich. Spezialisiert auf einen bestimmten Bereich ist der Betrieb nicht. „Das war mir von vornherein wichtig, da ich es sonst sehr monoton fände“, betont die 29-Jährige. Im zweiten Lehrjahr verbringt sie nun deutlich mehr Zeit als einen Tag wöchentlich im Betrieb. Dadurch ist sie in Projekte integriert, darf einiges selbst übernehmen oder auch mit auf Montage fahren. „Es ist cool, dass man mal richtig etwas schaffen kann und einfach mit dabei sein darf“, freut sich Stadler. Besonders wertvoll ist für sie die Erkenntnis, dass man alles ausprobieren kann: „Wenn etwas kaputt ist, ist das meistens wieder reparierbar und man kann es einfach nochmals ausprobieren, selber machen. Meistens geht es auch ganz gut.“ Ihr gefällt,

dass sie in der Ausbildung so viel Verschiedenes lernt. Wissen, das sie auch in anderen Gebieten anwenden kann, denn Sarah Stadler engagiert sich ehrenamtlich bei der Stuttgarter Hilfsorganisation STELP. Hierbei hat sie für Veranstaltungen unter anderem kleine Wegweiser gebaut. Das Ehrenamt macht ihr Spaß und auch wenn sie inzwischen weniger Zeit dafür hat, schätzt

sie es, dass ihre Ausbildung hierfür eine Bereicherung ist. Sie findet es schade, dass immer weniger Menschen in handwerklichen Berufen arbeiten wollen, denn im Handwerk selbst sieht sie einen großen Mehrwert für die Gesellschaft. Menschen, die eine Ausbildung beginnen wollen, möchte sie ermutigen, einfach einmal hineinzuschnuppern, zum Beispiel innerhalb eines Praktikums.

Sie wünscht sich, dass mehr Menschen den Mut aufbringen, um neue Dinge anzugehen. „Einfach machen“, lautet ihr Motto. An die Zeit vor der Ausbildung denkt sie ohne Reue zurück: „Ich glaube, ich bereue bisher gar nichts in meinem Leben. Aus allem habe ich etwas gelernt“, sagt sie. „Und alles hat mich letztlich ja hierhergebracht.“ *Friederike Pfeffermann*



Egal ob Schrank oder Ladenausbau: In ihrem Ausbildungsbetrieb findet Sarah Stadler eine breite Aufgabenpalette vor.
Foto: Jakob Furch

OMEXOM

“ DIE ZUKUNFT GESTALTEN MENSCHEN MIT ENERGIE. ”

Starte Deine Ausbildung bei Omexom als:

Anlagenmechaniker:in Rohrsystemtechnik m/w/d

Elektroniker:in Betriebstechnik m/w/d

Industrieelektriker:in Betriebstechnik m/w/d

Duale:r Student:in BWL-Industrie m/w/d

Fachinformatiker:in für Systemintegration m/w/d

Kauffrau/-mann für Büromanagement m/w/d



Bei uns dreht sich alles um Energie. Von der Erzeugung, Übertragung, Umwandlung bis hin zur Verteilung von Energie plant und errichtet Omexom die kompletten Infrastrukturanlagen. Wir bei Omexom haben die Mission, die Energiewende voranzutreiben und arbeiten leidenschaftlich daran. Du möchtest praxisnah lernen, Teil eines tollen Teams werden, tolle Benefits und einen Job mit Sinn? Dann bewirb Dich unter www.omexom.de/karriere



Omexom GA Süd GmbH · Wolfenstraße 17 · 70736 Fellbach · www.omexom.de





Lasse Breier hat in seinem Beruf das, was er in seiner Schulzeit vermisste: Erfolg und Anerkennung.
Foto: z

Vielfalt im Tun

Lasse Breier schätzt am Beruf des Steinmetzen, dass dabei Tradition und Moderne zusammenfinden.

Lasse Breier hat sich 2022 selbstständig gemacht. In Untertürkheim steht er als Geschäftsführer der Steinbaumeister Stuttgart GmbH vor. Tradition und Innovation stellen für den Steinmetz- und Steinbildhauermeister ein Team dar, das sich ideal ergänzt. „Das ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Man ist in Neubauten tätig und in Immobilien, die unter Denkmalschutz stehen. Und es ist ein Handwerk, das einen mit vielen anderen Gewerken in Kontakt bringt“, schwärmt Lasse Breier. Wer sich um eine Ausbildung bei ihm bemüht, kann viel lernen – wie etwa Francesco, der seine Ausbildung im September begann. Da geht es bei der Denkmalpflege um das Reinigen, Rekonstruieren und Konservieren historischer Bausubstanz. Im Haus sind die Steinmetze gefragt bei Küchen, Bädern, Boden- und Wandbelägen – bis hin zu Designobjekten. Auch Außenanlagen verschiedenster Art sind Arbeiten, die das Team der

Steinbaumeister Stuttgart GmbH anpackt. Zudem finden sich auf der Angebotsliste Bildhauerarbeiten wie individuell angefertigte Statuen, Plastiken oder Reliefs. Handarbeit ist bei Steinmetzen und Steinbildhauern wichtig, wie auch das Wissen um die traditionellen Techniken. „Man sollte auf jeden Fall einmal in der Praxis erleben, wie einst mit dem Stein gearbeitet wurde“, betont Lasse Breier. Im Arbeitsalltag von Steinmetzen und Steinbildhauern sind aber neben handgeführten Maschinen auch CNC-gesteuerte Großmaschinen im Einsatz. „Die Vielfalt der Arbeit und das Team haben mich überzeugt“, sagt Francesco. Über verschiedene Praktika ist er zu Breier gestoßen, hat dort eine einjährige Einstiegsqualifizierung gemacht, und nun steht der 18-Jährige mitten in seinem ersten Lehrjahr und freut sich, denn: „Einen Bürojob wollte ich nie machen“, betont er.

Komm ins Team!

Du hast das Herz am rechten Fleck, Lust auf ein tolles Team, viel Freude an handwerklicher Arbeit und Interesse an beruflicher Zukunftssicherheit? Du bist zuverlässig, hast Lust auf vielseitige Arbeit und Spaß daran Neues dazuzulernen?

Dann freuen wir uns herzlich auf **Dich** in unserem Team!

Preisendanz

GMBH • GLASEREI • FENSTERBAU

Von-Pistorius-Str. 4
70188 Stuttgart
Telefon: 0711 / 467620
www.preisendanz-gmbh.de
info@preisendanz-gmbh.de

DEIN WEG IN DIE ZUKUNFT MIT UNS!

- Wir stellen ein:**
- Azubi 2024, Glaser / Fensterbauer (m/w/d)
 - Azubi 2025, Glaser / Fensterbauer (m/w/d)
 - Glasergeselle (m/w/d) / Quereinstieg möglich



An seine Schulzeit erinnert sich Lasse Breier mit gemischten Gefühlen. „Das System passte nicht zu mir.“ Der elterliche Steinmetzbetrieb, in dem er sozusagen aufgewachsen war, gab den Ausschlag für die Ausbildung zum Steinbildhauer. „Während der Ausbildung wurde mir bewusst, dass ich darin ganz gut bin“, so Breier. In der Berufsschule fiel ihm das Lernen leicht, die überbetriebliche Ausbildung meisterte er sehr gut. „Das war ein super Gefühl“, erinnert er sich, und auch daran, dass er zweiter Landessieger und Bundesieger im Leistungswettbewerb der Handwerksjugend wurde. Nach der Gesellenprüfung nahm bei ihm das Lernen kein Ende. Es folgte der Meister, Breier absolvierte die Weiterbildung zum Gestalter im Handwerk und sattelte schließlich noch den Betriebswirt obendrauf. „Seit ich den Betriebswirt habe“, sagt Lasse Breier, „fühle ich mich fit für die Selbstständigkeit.“ Meister und Betriebswirt hat er bewusst in Teilzeit absolviert, um so bestmöglich Theorie und Praxis verbinden zu können. Die Hoheit über alle Entscheidungen zu haben, habe schon etwas für sich, findet Breier, fordere

aber auch, und ab und an fehle es ihm schon, dass man – abgesehen von den Kunden – nicht gelobt werde wie noch in der Position als Mitarbeitender. Sein tolles Team macht dieses Manko jedoch allemal wett, und es soll sich vergrößern: Zehn bis 15 Mitarbeitende und zwei Auszubildende pro Lehrjahr wären ideal. Aktuell freut er sich auf einen weiteren Auszubildenden, der aus Kabul stammt. „Wir Steinmetze sind schon ein besonderes Völkchen, offen, ehrlich und direkt“, sagt Breier. Diese Eigenschaften erwartet er auch von seinen Auszubildenden. „Schulnoten sind ein Indikator“, die Entscheidung, wer einen Ausbildungsplatz bei ihm bekomme, fuße jedoch auf anderen Dingen. So ist es Breier etwa wichtig, dass sich die Jugendlichen ein Bild von dem Beruf machen wollen, sich einbringen, motiviert sind, zeigen, dass sie sich etwas aufbauen wollen. Unterstützung ist dem Steinmetznachwuchs dabei sicher. „Auszeichnungen wie etwa Belobigungen oder Kammersiege streben wir bewusst an“, betont Breier. „Im besten Fall werden die Auszubildenden besser als die Ausbilder.“ *Julia Alber*



Azubi Francesco hat im vergangenen September seine Lehre bei Lasse Breier begonnen.
Foto: z



Bestens beraten. Mit Ihrer BW-Bank.

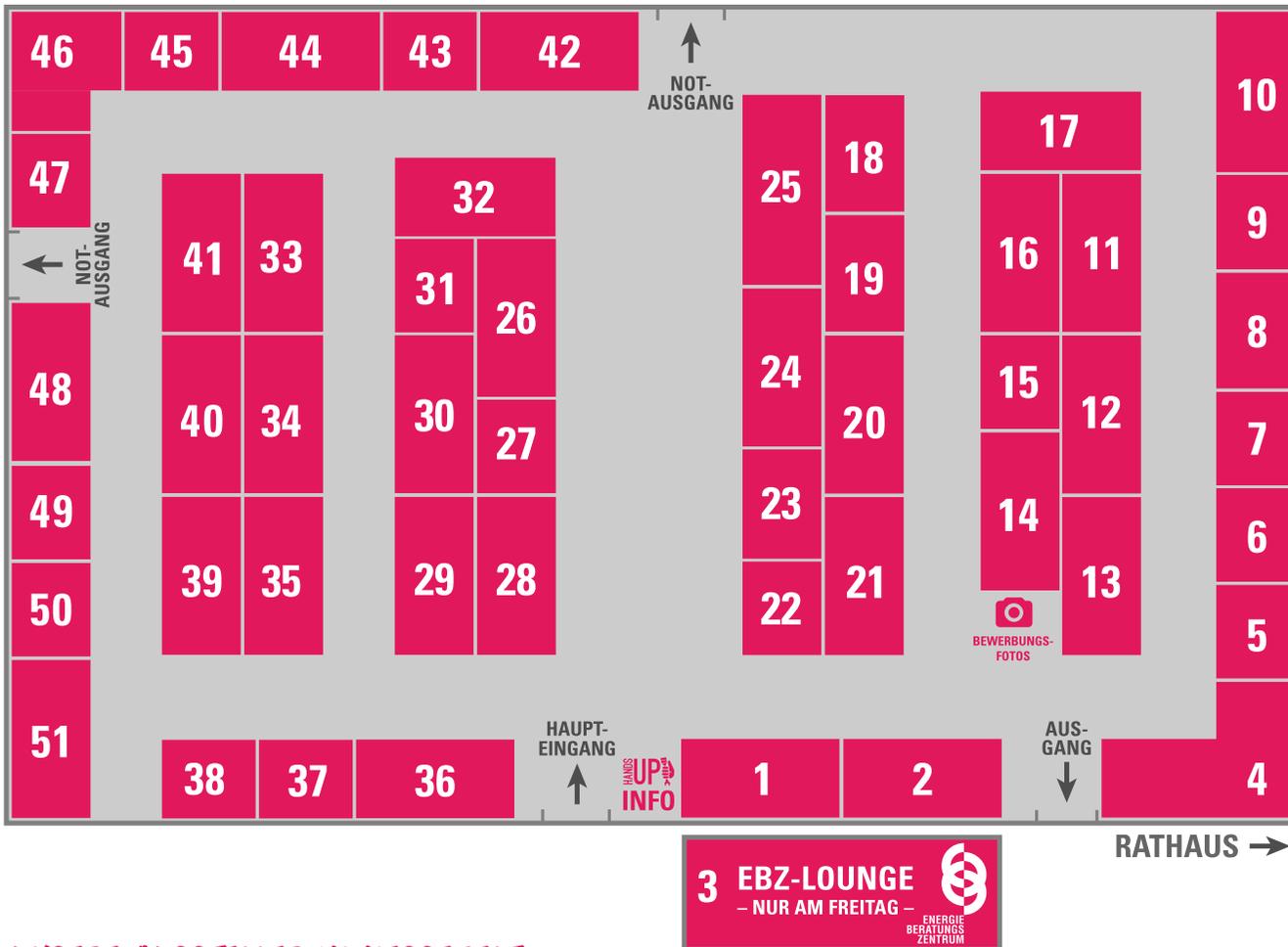
Egal, ob Sie aus privaten oder geschäftlichen Gründen Unterstützung bei Ihren finanziellen Angelegenheiten brauchen: Bei uns sind Sie in den besten Händen.

Baden-Württembergische Bank
Kleiner Schlossplatz 11
70173 Stuttgart
Telefon 0711 124-44005
kontakt@bw-bank.de
www.bw-bank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW  BANK

WER, WAS, WO - LAGEPLAN & MESSEPROGRAMM



DAS PROGRAMM IN DER EBZ-LOUNGE AM FREITAG:

Spannend und informativ – kurze Keynotes geben Einblicke und machen Lust auf das Handwerk!

11.30 Uhr | Klimagewerke – mit der Energieberatung aufs nächste Level

Leon Pruy, Laurine Basler

12 Uhr | Studium adé, Handwerk olé: Mein inspirierender Weg ins Handwerk.

Sarah Stadler

12.30 Uhr | Deutscher Meister kann nicht nur Bayern München

Muhammed Ali Lamain

13 Uhr | Nachhaltigkeit – das Handwerk macht's!

David Schaaf

13.30 Uhr | Im Handwerk zählt nicht wo du herkommst, sondern wo du hinwillst

Michael Binder

14 Uhr | Werkzeug & Nagellack – Frauen stark im Handwerk

Emily Schultka

14.30 Uhr | Master oder Meister – wer wird (zuerst) Millionär?

Jörg Veit

BITTE LÄCHELN:

Gratis Bewerbungsfotos vom Profifotograf

– während der Messeöffnungszeiten am Fotostand.



HANDS UP-RALLYE DURCH DAS HANDWERK

Anpacken und Ausprobieren lautet das Motto der Handwerksrallye, die die Besucherinnen und Besucher durch das Messezelt führt. **Mitmachen und gewinnen!**

UNSERE AUSSTELLER IM MESSEZELT:

- 1_ Handwerkskammer Region Stuttgart
- 2_ Stuckateur-Innung Stuttgart
- 3_ EBZ-Lounge (nur am Freitag)
- 4_ Gewerbliche Schule im Hoppenlau mit TO: Friseur und Kosmetik
- 5_ b&b Eventtechnik
- 6_ KATZ der bäcker GmbH
- 7_ Alois Müller GmbH
- 8_ Wolfer & Goebel Bau GmbH
- 9_ Ausbildungsmanagement für Neuzugewanderte an beruflichen Schulen
- 10_ IKKclassic
- 11_ Omexom GA Süd GmbH
- 12_ Raumausstatter- und Sattler-Innung Stuttgart
- 13_ Bäckerinnung Alb-Neckar-Nordschwarzwald | Gewerbliche Schule im Hoppenlau
- 14_ Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung
- 15_ Hahn Automobile GmbH + Co. KG
- 16_ KFZ-Innung Region Stuttgart
- 17_ Volkswagen Automobile Stuttgart
- 18_ Steinbeisschule Stuttgart
- 19_ Agentur für Arbeit Stuttgart
- 20_ Elektro Huiss GmbH
- 21_ Julius Bach GmbH
- 22_ Die Staatstheater Stuttgart
- 23_ Dachdeckerinnung Stuttgart
- 24_ Bau-Innung Stuttgart.Ludwigsburg.Rems-Murr
- 25_ Zimmerer-Innung Stuttgart
- 26_ Stuttgart Netze GmbH
- 27_ Klimaschutz & Energiewende Stadt Stuttgart
- 28_ Landeshauptstadt Stuttgart
- 29_ Innung SHK Stuttgart-Böblingen
- 30_ Schornsteinfeger Stuttgart
- 31_ Bäckerei Konditorei Sailer GmbH
- 32_ Steinmetz- und Steinbildhauer-Innungen Region Stuttgart
- 33_ Dt. Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
- 34_ Schreiner-Innung Stuttgart | Gewerbliche Schule für Holztechnik
- 35_ Innung für Elektro- und IT
- 36_ Bäcker und Konditorei Treiber GmbH
- 37_ Meisterschulen, Fachschulen für Technik und Gestaltung
- 38_ Wolf & Mögle GmbH
- 39_ Maler- u. Lackierer-Innung Stuttgart | Gewerbliche Schule für Farbe & Gestaltung
- 40_ E. Breuninger GmbH & Co.
- 41_ Heinrich Schmid GmbH & Co. KG
- 42_ SCHAAFdeineZUKUNFT
- 43_ BUG Rohrreinigung GmbH
- 44_ Orthopädie-Technik Kächele GmbH
- 45_ Rud. Otto Meyer Technik GmbH & Co. KG
- 46_ Glaserinnung SLB
- 47_ Friedrich Scharr KG
- 48_ Metall-Innung Stuttgart
- 49_ ZIEGLER Systemhaus GmbH
- 50_ ARTA
- 51_ Musikinstrumentenmacher-Innung BW

KLIMAZUBI Berufe



**Metall-Innung
Stuttgart**



AZUBI-RECRUITING

In der Metall-Innung Stuttgart sind 75 Stuttgarter Unternehmen zusammengeschlossen. Zu den Mitgliedern zählen Handwerksbetriebe des Metallbaus und der Feinwerkmechanik.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt der Innung ist die Förderung und Regulierung der Berufsausbildung in den Handwerksberufen und die Durchführung von Gesellenprüfungen.

Antworten und Informationen dazu gibt es in der
Geschäftsstelle der Metall-Innung Stuttgart | Schönestr. 35/1 | 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt).

Tel. 0711 954729-0 | info@metall-verband.de

...oder auf der Recruiting-Seite des Bundesverbandes Metall:
www.lets-play-metal.de

...oder Du bewirbst Dich direkt bei einem dieser Mitglieds-Unternehmen:



- ▶ Metallbauer (m/w/d)
Fachrichtung Konstruktionstechnik
- ▶ Technische/r Systemplaner/in (m/w/d)
Stahl- und Metallbautechnik

Gaukler+Herdrich GmbH
Schlosserei + Metallbau

Rennstraße 26 | 73728 Esslingen
Tel. 0711 - 83 62 20 | Fax 0711 - 83 62 226
bewerbung@gaukler-herdrich.de | gaukler-herdrich.de



- ▶ Metallbauer (m/w/d)
Fachrichtung Konstruktionstechnik

Mäule und Beck GmbH & Co.KG
Stahl - und Metallbau

Am Wammesknopf 20 | 70439 Stuttgart
Tel. 0711 - 80 91 40-0 | Fax. 0711 - 80 91 40-40
bewerbung@maeule-beck.de | maeule-beck.de



- ▶ Metallbauer (m/w/d)
Fachrichtung Konstruktionstechnik
- ▶ Servicemonteur Tore und Türen (m/w/d)

Verladetechnik Nagel GmbH

Siemensstr. 15 | 70825 Korntal-Münchingen
Tel.: 07150 - 95 78 30 | Fax: 07150 - 95 78 38
info@verladetechnik-nagel.de | verladetechnik-nagel.de



- ▶ Metallbauer (m/w/d)
- ▶ Stahlbauer (m/w/d)
- ▶ Schlosser (m/w/d)

O.Graf GmbH & Co. KG
Geschäftsführung:
O.Graf Verwaltungs GmbH

Max-Planck-Straße 44-46 | 70736 Fellbach
Tel. 0711 - 48 71 45 | Fax 0711 - 46 76 18
mail@stahl-stuttgart.de | stahl-stuttgart.de



- ▶ Metallbauer (m/w/d)
Fachrichtung Konstruktionstechnik
- ▶ Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik (m/w/d)
- ▶ Technischer Produktdesigner (m/w/d)
Fachrichtung Maschinen- & Anlagenkonstruktion
- ▶ Industriekaufmann (m/w/d)

KRAN + LIFT GmbH

Franz-Wachter-Str. 18 | 70188 Stuttgart
Tel. 0711 - 33 66 00-0 | Fax 0711 - 33 66 00-66
jobs@kranundlift.de | kranundlift.de



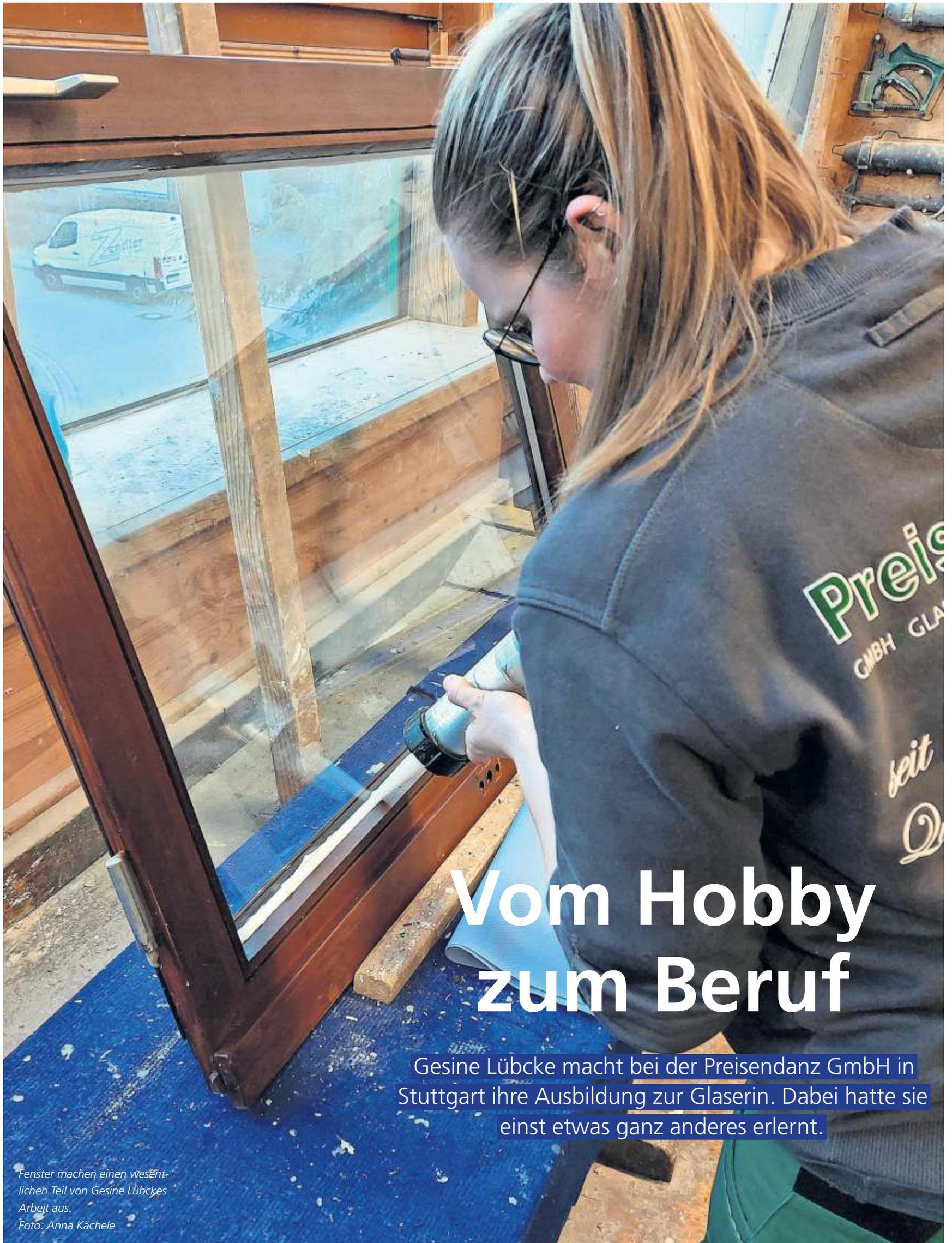
- ▶ Metallbauer (m/w/d)
Fachrichtung Konstruktionstechnik
- ▶ Schlosser (m/w/d)
Fachrichtung Konstruktionstechnik

Schlosserei Kurt Beck®
Schlosserei | Metallbau | Glasbau
Inhaber Bernd Bruchmann e.K.

Leinenweberstraße 82 A | 70567 Stuttgart
Tel. 0711 - 71 19 65 | Fax 0711 - 71 89 462
info@schlosserbeck.de | schlosserbeck.de | schlosserbeck-jobs.de



wissen / wirken / weiterkommen



Vom Hobby zum Beruf

Gesine Lübcke macht bei der Preisendanz GmbH in Stuttgart ihre Ausbildung zur Glaserin. Dabei hatte sie einst etwas ganz anderes erlernt.

*Fenster machen einen wesentlichen Teil von Gesine Lübckes Arbeit aus.
Foto: Anna Kächele*

Bevor Gesine Lübcke die Glaser-Ausbildung anfang, schloss sie eine Ausbildung zur Pflanzentechnologin ab: „Da treffen zwei Welten aufeinander: Landwirtschaft und Zierpflanzen“, antwortet sie auf die Frage, was diese Ausbildung ausmacht. Dafür zog sie von Frankfurt am Main ins Ländle. Am meisten reizten sie dabei die Arbeit im Labor und die viele Abwechslung, die sie in der Welt der Pflanzentechnologie erwartete. Während der Ausbildung lernte die 26-Jährige viele verschiedene Menschen kennen und wurde von einem von ihnen dazu inspiriert, eigene Upcycling- und Möbelbauprojekte zu starten.

Für die frischgebackene Hobbytischlerin war nach ein paar Jahren als Züchtungsassistentin klar: „Eigene Möbel zu bauen, macht mir viel Spaß.“ Es zog sie ins Handwerk. Eines ihrer liebsten Projekte waren ein TV-Schrank mit passendem CD-Regal und später ein Tisch, den sie aus einem in der Glaser-Ausbildung gefertigten Fenster baute. Lübcke bewarb sich um mehrere handwerkliche Ausbildungen, unter anderem auch bei ihrem heutigen Betrieb. „Es hat mit den Leuten hier einfach gefunkt und ich mochte den familiären Umgang sofort“, sagt sie. Der schulische Teil ihrer Ausbildung findet in der Gewerblichen Schule für Holztechnik in Feuerbach statt, wo die Auszubildende in ihrem ersten Lehrjahr die meiste Zeit verbrachte. „Ich war einmal die Woche im Betrieb und ansonsten in der Schule. Das wird von Jahr zu Jahr aber weniger“, weiß die 26-Jährige. Neben dem richtigen Umgang mit

Der Geruch nach Holz, Leim und Lack liegt in der Luft und aus dem hinteren Teil der Glaserwerkstatt erklingen Hämmern und das Kreischen einer Säge.
Foto: Anna Kächele



Hobel, Säge und Bohrmaschine stehen hier auch Fächer wie Deutsch, Englisch, Gemeinschaftskunde und fachspezifische Mathematik auf dem Stundenplan. Zusätzlich ist ein Maschinenkurs Pflicht. „Konstruktionszeichnungen finde ich am schwersten“, so die Auszubildende lachend.

Ihr neu erworbenen Fähigkeiten nutzen ihr auch bei ihren Upcycling-Projekten

Die handwerklichen Skills, die ihr vermittelt werden, sind auch für ihre Upcycling-Projekte sehr nützlich. Der Alltag der Auszubildenden hängt von den Kundenaufträgen

ab. So arbeitet sie entweder in der Werkstatt oder ist vor Ort tätig und hilft bei Montagen, Reparaturen oder Restaurationen. Gesine Lübcke erzählt: „Je nachdem wie komplex die Baustelle ist, kann ich auch selbst schon Fenster einbauen.“ Anfangs habe der Betrieb die Fenster selbst hergestellt, erklärt sie, „mittlerweile bestellen wir eher und montieren dann“.

In diesem Zusammenhang sind Kundengespräche von großer Bedeutung: Je nach Anlass und Zweck müssen passende Fenster und Gläser bestellt werden, wobei es vor allem auf die richtigen Maße und Materialien ankommt.

Aber auch Projekte, für die man nicht problemlos Fenster bestellen und dann einbauen kann, werden bei der Preisendanz GmbH häufig angegangen. So lernt die junge Frau auch viel über Denkmalschutz und Restauration. Hier müsse man auf besondere Weise kreativ werden: „Das Wissen von heute muss mit den Standards von vor 50 Jahren verknüpft werden – dafür offen zu sein, ist ganz wichtig“, erklärt die angehende Glaserin.

Eine Eigenschaft, die Gesine Lübcke als sehr wichtig einschätzt, ist körperliche Fitness. Daher ist es von Vorteil, dass ihre Hobbys Crossfitness und Bouldern einschließen. Ihr ist es

zudem ein Anliegen, sich in der männerdominierten Branche als Frau durchzusetzen und zu zeigen, dass sie auch mit schweren Gegenständen hantieren kann. „Wer sich schwer damit tut, körperlich zu arbeiten, sollte die Finger von der Ausbildung lassen.“ Außerdem schätzt die Auszubildende ihr ständiges Interesse an den Inhalten und ihre Aufmerksamkeit als zwei sehr hilfreiche Charakterzüge ein. „Ich versuche alles aufzusaugen, mir viele Notizen zu machen“, verrät sie. Die Glaser-Ausbildung zu beginnen, um irgendetwas anzufangen, hält sie für wenig sinnvoll. „Interesse ist das Wichtigste.“ Anna Kächele



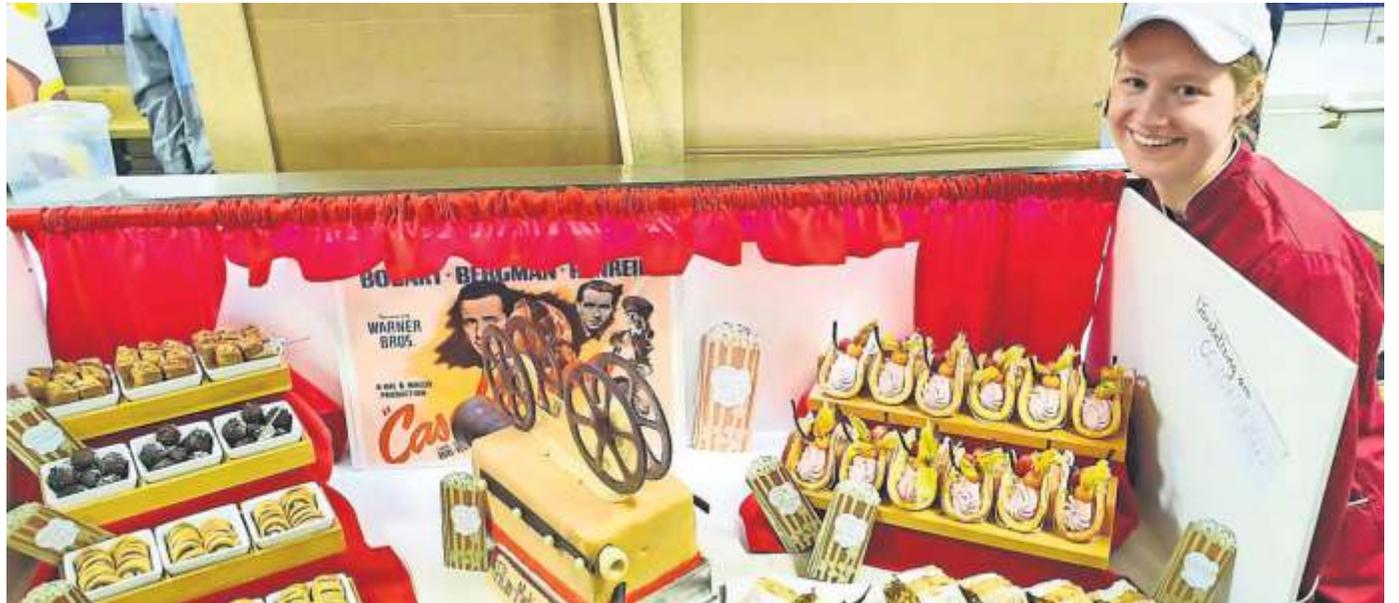
Beauty als Beruf

Ausbildung zur Kosmetiker:in

In einem Jahr zur/m staatlich anerkannten Kosmetiker:in
– Jetzt für das Schuljahr 2024/25 bewerben und einen
Ausbildungsplatz im Herzen Stuttgarts sichern.



Lehmann
KOSMETIKSCHULE



Milena Vincon (links) war in Italien als Raumausstatterin tätig, Isabell Gohl als Konditorin.

Fotos: privat

Austausch auf Augenhöhe

Über das EU-Programm „Erasmus+“ waren Isabell Gohl, Dana Müller und Milena Vincon drei Monate in Italien und sammelten Auslandserfahrung.

Diese wertvolle Erfahrung, diese Herzlichkeit möchte ich nicht missen!“ Isabell Gohls Begeisterung steckt an. So wie die von Dana Müller und Milena Vincon: Die Konditorin, Friseurin und Raumausstatterin, die in Stuttgart Schule und Ausbildung abschlossen, berichten von ihrer gemeinsamen Zeit in Italien. Dorthin führte sie „Erasmus+“. Das Programm der Europäischen Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport ermöglicht Auszubildenden und jungen Handwerksgesellen und -gesellinnen Lernaufenthalte in anderen Ländern. Sie sollen berufliche wie fachliche Auslandserfahrung sammeln, fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Betriebe haben die Chance, sich so als attraktiver Ausbilder zu präsentieren und Nachwuchs zu gewinnen. Erasmus+ deckt alle Bildungsbereiche ab. 2014 hat es mehrere bestehende EU-Programme ersetzt, fördert mit 40 Prozent mehr EU-Mitteln Wissen, Kompetenzen und Qualifikationen durch Arbeits- und Studienaufenthalte von mindestens zwei Wochen und höchstens zwölf Monaten.

Isabell Gohl, Dana Müller und Milena Vincon waren mit Erasmus+ von Januar bis März 2023 in der toskanischen Stadt Volterra, wohnten dort mit elf anderen Teilnehmenden aus anderen Handwerksbereichen in einem Haus. „Im ersten Monat machten wir einen Kurs zu Sprache, Land und Leuten, in den folgenden zwei Monaten arbeiteten wir in einem örtlichen Betrieb mit, backten, lernten, wie alles funktioniert“, so Konditorin Gohl. Ihr Lieblingsrezept? „Cantuccini! Da gibt es viele Varianten – mit Schoko, Mandeln oder Pistazie. Alle sind begeistert, wenn ich sie mache, ob zu Hause oder in Österreich.“ In Tirol arbeitet die 21-Jährige derzeit in einem Alpenhotel, macht zudem ihren Meister. „Nächstes Jahr will ich fertig sein, weiter durch die Welt reisen, berufliche Erfahrungen und Rezepte sammeln. Es gibt so viel zu entdecken als Konditorin – Möglichkeiten, kreativ zu sein, auch was vegane und vegetarische Ernährung angeht oder Zuckerreduktion. Zunehmend achten die Menschen darauf.“ Lebenslang lernen will auch Dana Müller. Nach Volterra arbeitete die 21-Jährige etwa zwei Monate in

Schweden mit Huskys. 2025 steht die Prüfung zur Friseurmeisterin an, dann die Selbstständigkeit. Im Moment kann sie das im Ausland Gelernte in einem Salon in Stuttgart anwenden. „In Italien konnte ich mein Repertoire an Techniken erweitern. Die Kundschaft kommt viel häufiger, alle drei Wochen, etwa um den Ansatz nachzufärben oder nachzuschneiden.“ Hier seien es

sechs bis acht Wochen. Überhaupt legten Frauen wie Männer dort mehr Wert auf Bella Figura und Dolce Vita. „Das Styling ist voluminöser, zeitaufwendiger, damit es hält – bei Hochzeitsfiguren besonders.“ Einige schauten in Volterra nicht nur wegen der Frisur, sondern auch auf einen Espresso vorbei, um zu quatschen. „Alles lässiger, kaum jemand ist ungeduldig, wenn er warten muss.“

Entspanntheit, die sie mitgenommen hat und hier gut ankommt. Auch Milena Vincon hat den Wert gemeinsamer, genussvoller Mahlzeiten schätzen gelernt. „Manchmal dachte ich: Noch eine Pause? Da bin ich vielleicht ein bisschen zu deutsch. Aber das wird auch zum Austausch und Planen genutzt.“ Die Raumausstatterin, die auch ihre Meisterin macht, war für die Kommune Volterra tätig: Wie andere Teilnehmende aus etwa Maler- oder Schreinergerwerken wurde sie eingesetzt für Renovierungen im Museo Etrusco Guarnacci, einem der ältesten öffentlichen Museen Europas. „Wir haben Deckengemälde ausgebessert, angeleitet von Restauratoren. Alles lief auf Augenhöhe, wir probierten Dinge aus, die wir nie gemacht hatten.“ Dabei sei ihr die Ausbildung zugutegekommen, so die 26-Jährige, die ein Studium zugunsten des Handwerks verwarf. „Ich setzte mich auch mit Schreinerei und Modeschneiderei auseinander, aber die Vielseitigkeit der Raumaustattung reizte mich.“ Handwerk biete viele Karrierechancen, das betonen auch Dana Müller und Isabell Gohl. Auslandsaufenthalte trügen dazu bei. peix



Dana Müller arbeitete als Friseurin.

Foto: privat

VOLLE AZUBI-KRAFT FÜR STUTT GART.

Starte bei uns Deine Ausbildung als Energiewende-Held (m/w/d) und hilf uns, unsere Stadt bis 2035 klimaneutral zu machen.

Jetzt bewerben unter
www.volle-kraft.de



STADTWERKE
STUTT GART



STUTT GART
NETZE



„Lkw sind einfach klasse“

Einem Sportwagen hinterherschauen? Auf so eine Idee käme Fahad Alsamit nicht. Um ihn zu begeistern, braucht es mehr – mehr Größe, mehr Gewicht.

Fahad Alsamit lernte
Kfz-Mechatroniker.
Foto: Julia Alber

Seit Anfang 2023 arbeitet Fahad Alsamit bei der AWS (Abfallwirtschaft Stuttgart) als Kfz-Mechatroniker. Im großen, rund 800 Fahrzeuge umfassenden Fahrzeugpool der Landeshauptstadt nimmt er sich – „zusammen mit einem tollen Team“, wie er betont – der Lkw an. Das sind rund 150 Abfallsammel- und Winterdienstfahrzeuge.

Auf dem großen Areal der AWS in der Heinrich-Baumann-Straße in Stuttgart ist ein Kommen und Gehen der großen, orangefarbenen Kolosse. Sicherheit ist Trumpf, hier werden sie auf Herz und Nieren geprüft. „Wir nehmen die Inspektion der Fahrzeuge vor, warten und reparieren sie“, erklärt Fahad Alsamit. Handarbeit ist angesagt, es wird aber auch mit modernen Messgeräten Fehlern nachgespürt, und Know-how rund um die Elektrotechnik ist wichtig. Jeden Tag hat der Kfz-Mechatroniker Spaß an seiner Arbeit. Wie wichtig diese ist, wüssten allerdings die wenigsten, räumt er ein. Doch was wäre, wenn ... wenn keine Abfallsammelfahrzeuge in der Stadt unterwegs wären, kein Winterdienst stattfände? Man mag es sich nicht vorstellen.

**Er wollte Jura studieren,
dann floh er von Syrien
nach Deutschland**

Es war ein alles andere als gerader Weg, der den in Syrien geborenen Fahad Alsamit nach Stuttgart und zur AWS brachte. Mit dem Abitur in der Tasche wollte der junge Mann eigentlich in Damaskus Jura studie-

ren. Doch dann kam alles anders. Die entbehrungsreiche Odyssee von Syrien über die Türkei, Griechenland und Italien bis nach Deutschland, wo er im Dezember 2014 – damals 24-jährig – ankam, ist ihm noch mehr als lebendig in Erinnerung und wird ihn sein ganzes Leben begleiten.

**Erst die Deutschkurse,
dann die Ausbildungsstelle
als Kfz-Mechatroniker**

Trotz oder gerade wegen dieser Erlebnisse engagierte sich Fahad Alsamit enorm. Von Anfang an nahm er sich der Sprache an, meisterte Schritt für Schritt die Deutschkurse, und als er schließlich wegen einer Ausbildungsstelle bei der Handwerkskammer vorsprach, hatte er schon eine klare Vorstellung von dem, was jetzt kommen sollte. „Ich wollte lernen, Lkw zu reparieren“, erzählt Alsamit. Die Berufsbezeichnung Kfz-Mechatroniker hatte er bis dato noch nicht gehört, aber es war sein Weg. Bei der Hermann Paule GmbH und bei Scania erwarb er sich im Verlauf seiner Ausbildung ein grundlegendes Wissen rund um die Könige der Straße. Die Praxis lag ihm von Anfang an, bei der Theorie in der Berufsschule hatte er mit der Sprache so manchen Rückschlag zu verkraften, galt es doch viele Fachbegriffe im Rahmen seiner Arbeit zu erlernen, die er zuvor in seinen Deutschkursen nie gehört hatte – von der Bremsscheibe über den Schraubenschlüssel bis zum Zylinderkopf. Zum Glück konnte Fahad Alsamit stets auf hilfsbereite Menschen an



Fahad Alsamit hat eine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker absolviert.

Foto: Julia Alber

seiner Seite bauen. Nach dreieinhalb Jahren und einer Prüfung, die ihn forderte, war die Freude groß, als er den Gesellenbrief in Händen hielt. Mit ihm in der Tasche stand für Fahad Alsamit fest: Mit den Lkw der Abfallwirtschaft in Ludwigsburg oder Stuttgart wollte er arbeiten. Bei der AWS in Stuttgart hat es geklappt. „Beim Vorstellungsgespräch habe ich gefragt, ob am Arbeitsplatz

geschrien wird, weil ich das während meiner Ausbildung erlebt habe und nicht mehr wollte“, sagt er schmunzelnd. An die Antwort erinnert er sich noch gut: „Bei uns geht es zu wie in einem Königshaus“ – und die Praxis zeigte, dass es stimmt. Für die nächsten drei Jahre hat sich Fahad Alsamit vorgenommen, viel Erfahrung zu sammeln. Danach will er vielleicht den Meister machen,

aber keinesfalls auf die Handarbeit verzichten, macht doch gerade sie den Job für ihn so attraktiv. Die aktuelle Herausforderung für ihn: „Ich mache den Lkw-Führerschein“, freut er sich, dann kann er nach einem Rundumcheck oder einer Reparatur selbst mit dem Lkw das Betriebsgelände verlassen, um bei einer Tour durch Stuttgart zu prüfen, ob alles passt. Julia Alber

Komm in's Team!

Attraktive Jobs im Lokalen Handwerk



**Lokales
Handwerk
verdient Vertrauen!**

Bechstein Holzbau

schreinerei
**Julian
grimm** Ideen mit Holz

Raum und Fassade
**GRÖBER
& mehr**

USMRODEN
HAAG

METALLBAU | MARKUS HEINDEL

**GaLa-Bau Nanz
GmbH & Co. KG**
Garten- und Landschaftsbau

**Elektrotechnik
ORTLIEB GmbH**

REHM Dach + Fassade

SIEFERER sanitärtechnik
bauflasschnerei
heizungstechnik

SINBAD
BODENBESCHICHTUNGEN

Wir arbeiten Hand in Hand für Sie! · Tel. 07 11 32 78 99 26 · www.lokales-handwerk.de



Glänzende Jobchancen

Klimaschutz ist vielen jungen Menschen – auch im Job – wichtig. Wann eine Ausbildung rund um erneuerbare Energien eine gute Wahl sein kann.

Beim Klimaschutz ist sie eines der wichtigsten Projekte: die Energiewende. Und sie gilt als Jobmotor, die Nachfrage nach Fachkräften für den Ausbau von Sonnen- und Windenergie ist groß. So lag laut einer im November veröffentlichten Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung die Zahl der Online-Stellenanzeigen für Jobs in der Solarbranche 2022 bei 52 000. Sie hat sich damit im Vergleich zu 2019 mehr als verdoppelt.

Besonders gefragt sind demnach Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker sowie Bauelektriker. Generell gilt: Die Aussichten, mit einem Beruf im Bereich der erneuerbaren Energien Karriere zu machen und gutes Geld zu verdienen, sind glänzend. „Voraussetzung ist natürlich, dass man sich weiterqualifiziert, bei den technischen Neuerungen up to date bleibt und gut mit den Kunden umgehen kann“, sagt Axel Kaufmann vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn.

Doch welche Ausbildungsberufe gibt es eigentlich in dem Bereich? Die kurze Antwort: zahlreiche. In vielen Fällen ist technisches oder mathematisches Verständnis gefragt, aber auch Freude an Teamarbeit kann wichtig sein. Vier Beispiele:

Anlagenmechaniker/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Die Bezeichnung des Ausbildungsberufs legt es nahe: Hier geht es zum einen um die Installation und den Einbau von Waschbecken, Duschkabinen, Toiletten und Co. Die Fachleute bauen aber auch Solarthermieanlagen, Wärmepumpen und Holzpelletanlagen in Häuser ein. Und sie kümmern sich um die ganzheitliche Gebäudeautomation wie etwa Smarthome-Systeme für Heizung und Kühlung. Auch die Kundenberatung spielt oft eine Rolle, beispielsweise zu vernetzter Systemtechnik.

Die duale Ausbildung dauert dreiein-

halb Jahre. Betriebe stellen der Bundesagentur für Arbeit zufolge überwiegend junge Leute mit Hauptschulabschluss oder einem mittleren Bildungsabschluss ein.

Mitbringen sollte man zudem technisches Verständnis. Außerdem wichtig: sorgfältiges und genaues Arbeiten, damit der Wasserhahn nicht wackelt, das Rohr nicht leckt.

Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik

In diesem Beruf geht es um gebäudetechnische Anlagen – etwa Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage. Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik installieren etwa Wärmepumpen oder binden Solaranlagen in ein bestehendes Heizsystem ein.

„Bei Photovoltaikanlagen auf Dächern arbeiten sie Hand in Hand mit Dachdeckern“, sagt Axel Kaufmann vom BIBB. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Sie findet sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule statt. Laut Bundesagentur für Arbeit stellen die Firmen überwiegend junge Leute mit einem mittleren Bildungsabschluss ein. Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Wer sich für den Job interessiert, braucht allerdings handwerkliches Geschick. Ebenfalls ein Muss: Teamgeist. Große Projekte kann man schließlich nicht allein stemmen. Da man die jeweiligen Nutzer auch in die Anlagen einweist, sollte man gern Kundenkontakt haben – und kundenorientiert auftreten können.

Technische Assistent/innen für regenerative Energietechnik und Energiemanagement

Hier geht es um die mechanische Konstruktion und die Elektrotechnik von Solar- und Windkraftanlagen. Die Fachkräfte helfen Ingenieurinnen und Ingenieuren dabei, Lösungen für den Ge- und Verbrauch regenerativer Energien zu entwickeln – etwa Wind, Sonne und Erdwärme. Sie entwerfen und erstellen Schaltungen

und erproben sie, messen und werten Messungen aus. Zudem gehört die Kundenberatung über regenerative Energieformen zum Job, aber auch das Warten und Überwachen von Anlagen und Maschinen oder der Vertrieb. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre, es gibt sie allerdings nicht in allen Bundesländern. „Sie erfolgt an Berufsfachschulen beziehungsweise Berufskollegs sowie in Praktikumsbetrieben“, sagt Kaufmann. Die meisten Schulen erwarten von Bewerbern einen mittleren Bildungsabschluss. Bewerberinnen und Bewerber sollten außerdem fit in Mathematik sein. So lassen sich leichter Berechnungen etwa zur Energiebilanz anstellen. Da es auch um physikalische Zusammenhänge in der Energie- und Elektrotechnik geht, sind gute Physik-Kenntnisse von Vorteil.

Elektroniker/innen für Gebäudesystemintegration

Entwerfen, programmieren und bauen: Wer als Elektronikerin oder Elektroniker für Gebäudesystemintegration arbeitet, kümmert sich um intelligente gebäudetechnische Systeme. Die Fachleute vernetzen also eine Vielzahl technischer Geräte und Systeme innerhalb eines Gebäudes miteinander. Sie sorgen beispielsweise dafür, dass die Heizung im Bad zur passenden Zeit warm ist oder das Licht sich in der Dämmerung von selbst einschaltet. Stichwort: Smart-home. Das bringt den Bewohnern nicht nur mehr Komfort, es trägt auch zu mehr Energieeffizienz bei. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre – in Betrieb und Berufsschule. Von Bewerbern wird laut Kaufmann zumeist ein mittlerer Bildungsabschluss oder die Fachhochschulbeziehungsweise Hochschulreife erwartet.

Nicht das Passende dabei? Einen ausführlichen Überblick über Ausbildungs-, Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es auf www.Planet-Beruf.de



Werde Großstadtheld!



Berufskraftfahrer*in



Fachkraft für Kreislauf-
und Abfallwirtschaft



KfZ-Mechatroniker*in

**Deine Ausbildung
bei der AWS!**

Mit einer Ausbildung bei der AWS machst du deine Stadt zu einem besseren Ort. Du trägst aktiv dazu bei, unsere Umwelt zu schützen und die Rohstoffe zu schonen – mehr Lebensqualität durch dich! Das ist ein heldenhafter Beitrag für unsere Zukunft und eine interessante und zukunftssichere Karriereoption.

aws-stuttgart.de

Allem zum Trotz

Yerro Kanteh kam mit 14 ohne Angehörige und ohne Schulabschluss aus Guinea nach Deutschland und hat hier eine Ausbildung zum Glaser gemacht.



Yerro Kanteh (links) und Bernd Petersen, Lehrer an der Gewerblichen Schule für Holztechnik Feuerbach
Foto: Eva Herschmann

Yerro Kanteh ist einen weiten und keinen leichten Weg gegangen. Als 14-Jähriger kam er ohne Angehörige und ohne Schulabschluss nach Deutschland. Mit viel Ehrgeiz, Willen und Unterstützung hat er es geschafft. Heute lebt der 25-Jährige, der aus Guinea stammt, in einer Wohnung in Freiberg am Neckar, hat eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis, seit 2020 seinen Gesellenbrief als Glaser in der Tasche und seit Kurzem eine unbefristete Festanstellung. „Yerro ist eine echte Erfolgsgeschichte“, sagt Bernd Petersen, einer seiner Lehrer an der Gewerblichen Schule für Holztechnik in Stuttgart-Feuerbach.

13 Jahre jung ist Yerro Kanteh, als er 2011 zusammen mit seinem Vater das winzige Dorf in der Nähe von Lélouma verlässt. Die Mutter lebt nicht mehr. Sie war bei der Geburt seiner jüngeren Schwester gestorben. Gemeinsam machen sich Vater und Sohn auf den Weg nach Libyen. Dort muss Yerro Kanteh miterleben, wie sein Vater erschossen wird. Eine Kugel durchschlägt eine Scheibe und trifft ihn. Das sei auch ein Grund, warum er sich später für eine Ausbildung zum Glaser entschieden habe, sagt der junge Mann. „Dann denke ich an meinen Vater.“

Im nordafrikanischen Exil schlägt sich der Jugendliche allein durch. Bis er einen Platz auf einer Fähre ergattert. Das Mittelmeer überquert er in einer Kabine mit Schlafplatz. Italien ist nur eine mehrwöchige Zwischenstation, 2014 landet er in Freiberg am Neckar. Ein neues Leben in der Fremde beginnt.

**Deutschkurse,
Schulabschluss –
dann stand die Ausbildung an**

Als Erstes muss der Junge aus Guinea, der 2016 ins Haus der Jugendhilfe auf der Karlshöhe zieht, die Sprache lernen. Die Deutschkurse an der Carl-Schäfer-Schule in Ludwigsburg absolviert er mit viel Engagement, ebenso wie den Hauptschulabschluss an der Mathilde-Planck-Schule in Kornwestheim. „Die ganze Prüfung war auf Deutsch, das war echt krass“, sagt er mit einem Lächeln. Eigentlich, erzählt Yerro Kanteh, wollte er Krankenpfleger werden. „Ich wollte in meine Heimat zurück und den Menschen helfen.“ Doch mit seinen Erfahrungen in der Vergangenheit im Hintergrund kann er mit dem Leid in dem Beruf nicht gut umgehen. Er macht stattdessen ein Praktikum bei einem Ludwigsburger Fensterbauer, und die Arbeit gefällt ihm. Auch sein Chef ist zufrieden und möchte ihn als Auszubildenden.

Yerro Kanteh unterschreibt den Lehrvertrag. Doch am nächsten Tag wird ihm die Arbeitserlaubnis verweigert. Zusammen mit Philipp Ziegler von der Jugendhilfe Karlshöhe kämpft er wochenlang, bis die Ausländerbehörde dann doch grünes Licht gibt. 2017 beginnt Yerro Kanteh seine Lehre – mit viel Unterstützung der Lehrer an der Gewerblichen Schule für Holztechnik in Feuerbach, seiner Freunde und auch seiner Mitbewohner in der Wohngruppe der Jugendhilfe in Freiberg am Neckar, in der Yerro Kanteh längst eine neue Heimat und viele Freunde gefunden hat.

**Große Motivation
zum
Lernen**

Auch die Berufsschule absolviert er erfolgreich – und mit einem Lächeln. „Wir hatten damals einige Afrikaner in dem Jahrgang“, sagt Bernd Petersen. „Sie haben einen ganz besonderen Spirit in die Klasse gebracht.“ Und Yerro Kanteh auch sehr viel Lebensfreude. Petersen erinnert sich an eine Episode nach einer von der ganzen Klasse ziemlich vergeigten



Yerro Kanteh mit seiner Klasse an der Berufsschule

Foto: z

Arbeit. „Während die meisten Schüler ihre Noten einfach zur Kenntnis genommen haben, haben unsere Afrikaner nach dem Unterricht gemeinsam den Stoff der Klassenarbeit noch einmal durchgearbeitet, weil sie ihn verstehen wollten.“ Ihre Motivation sei beeindruckend gewesen und deutlich größer als die der ande-

ren Schüler, erklärt der Berufsschullehrer. Yerro Kanteh ist ein Beispiel, wie Integration gelingen kann. Auch ehrenamtlich engagiert er sich. Weil er in seinen Anfangszeiten beim SGV Freiberg gelernt hat, wie er im wahren Wortsinn den Kopf über Wasser halten kann, bringt Yerro Kanteh

heute Kindern das Schwimmen bei. Bildung, sagt Yerro Kanteh, sei für ihn sein Schlüssel zur Freiheit. Auch, dass er in Deutschland bleiben will, erzählt der 25-Jährige. Schließlich habe er fast sein halbes Leben hier verbracht. „Ich habe einen Einbürgerungsantrag gestellt. Das Verfahren läuft.“

Eva Herschmann

WANTED: POWERAZUBIS

- **Elektroniker (m/w/d) Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik**
- **Kaufleute (m/w/d) Büromanagement**

Jetzt bewerben: info@elektro-eifler.de

ELEKTRO EIFLER
AMSTETTER STR. 91 | 70329 STUTTGART | WWW.ELEKTRO-EIFLER.DE

**MALER- UND TAPEZIERARBEITEN
TROCKENBAU UND GIPSARBEITEN
BODENBELÄGE
SCHIMMELSANIERUNG
INDIVIDUELLE SERVICES
FASSADENRENOVIERUNG**

Faszination in Farbe...
Achim Albet

**TELEFON 0711 - 6 49 28 87
WWW.ACHIMALBER.DE**

**KATZ
der bäcker**

Hast du ein gutes Auge für Farbe und Form?

Dann starte bei uns durch vom Azubi (Fliesenleger:in, Maler:in) bis zum Meister!

GIESE
RENOVIEREN MIT SYSTEM
0711 7676055 | giese-stuttgart.de

Deine Berufe mit Zukunft:

Innung für Elektro- und Informationstechnik Stuttgart

5 Ausbildungsberufe im Elektro- und IT-Handwerk warten auf Dich!

Mehr erfährst Du an unserem Stand auf der HandsUp2024
www.eh-stuttgart.de | info@eh-stuttgart.de

**KOMM INS
TEAM UND
WERDE
KLIMAZUBI**



ANPACKEN FÜRS KLIMA

Mit der Installation von modernsten Wärmepumpen und Heizkesseln, Solarthermieanlagen oder effizienten Lüftungssystemen mit Wärmerückgewinnung arbeiten wir tagtäglich an der Umsetzung der Energiewende. Unser Team aus über zwanzig »Klimawerkern«

lebt das Prinzip der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung – vom elektrischen Kundendienstfahrzeug bis zum Recycling wertvoller Baumaterialien. Davon profitiert unsere Umwelt sowie unsere Kundinnen und Kunden. Kurzum: Wir machen Klimaschutz konkret!